

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 209.

Sonntag den 5. September

1880.



Die Luxuswaaren-Handlung von E. Beckers,

50 Langgasse 50, am Kranzplatz,

erlaubt sich, den Allein-Verkauf der nebenstehenden

Hinks Patent-Petroleum-Lampen

mit Sicherheits-Löscher

in empfehlende Erinnerung zu bringen, dabei aufmerksam machend auf das brillante Licht ohne Mehrverbrauch von Oel und die einfache, aber gediegene Construction dieser Lampe, die das Reinigen derselben ungemein erleichtert.

Gleichzeitig empfiehlt eine schöne Auswahl der neuesten

Alfénide- und Britannia-Metall-Gegenstände,

Albums, Portefeuille- und Lederwaaren, Bijouterien,

sowie alle in das Luxusfach einschlagende Artikel.

6012

Bekanntmachung.

Die am 7. d. Mts. und an den folgenden Tagen zur Versteigerung kommenden Mobilien sc. aus dem Nachlasse der Frau **Hermann Rafalsky**, früher verehelicht gewesenen Regierungsrath **Favreau** von hier, sind Montag den 6. d. Mts. Nachmittags im „Römersaal“, Dokheimerstraße 15, zur Ansicht aufgestellt.

Wiesbaden, den 4. September 1880.

Im Auftrage:

6107 Spitz, Bürgermeisterei-Secretär.

Schablonen zu Madeira-Stickereien,

Lanquetten, Ecken in Taschentücher, Alphabete, sowie einzelne Buchstaben und Zahlen, Figuren-Schablonen für Kinder, Farben und Pinsel empfiehlt in reicher Auswahl billigst

C. Schellenberg,
Goldgasse 4.

5471

Waagen-Fabrik von Heinr. Richtmann,

Webergasse 42, liefert unter Garantie: Webergasse 42,

Centesimal-, Decimal-

Tischwaagen

Tafelwaagen

bei feinster Ausstattung.

Säulenwaagen

ganz in Messing

von jeder Grösse.

Paquet- und Briefwaagen.

Artikel, welche nicht auf Lager, werden in kürzester Zeit nach Wunsch ausgeführt.

3882

Haustelegraphen & Blitzableiter

fertigt billigst unter Garantie solider Ausführung

C. Koniecki, Nerostraße 22.

Muster sind bei mir, im Laden des Vereins vereinigter Gewerbetreibender, Friedrichstraße 19, und bei Herrn Uhrmacher G. Walch, Langgasse 45, ausgestellt, woselbst auch Bestellungen angenommen werden.

16650

Langgasse Cigarren. Langgasse 45.

Durch außergewöhnlich günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, verschiedene ganz unübertreffliche Brände à 5 und 6 Pf., im Hundert entsprechend billiger, offeriren zu können.

5812 A. F. Knefeli.

Kleine Burgstraße 4 sind vier Hundert gute, leere Säcke abzugeben.

6011

Obst-Versteigerung.

Mittwoch den 8. September Nachmittags 4 Uhr soll das Obst auf dem Grundstück des Herrn Director Dr. Dünkelberg zu Bonn, belegen auf dem Leberberg, bestehend in Nüssen, Apfeln und Birnen, meistbietend versteigert werden. Sammelplatz: Wilhelms-Höhe. 6077

Notizen.

Morgen Montag den 6. September, Vormittags 10½ Uhr: Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung der Werksteine für den Bau eines Restaurationsgebäudes auf dem Neroberg, bei dem Stadtbauamt, Marktstraße 5, Zimmer Nr. 30. (S. Tgl. 208.)

Nachmittags 4 Uhr:

Versteigerung der Äpfel und Birnen von circa 40 Bäumen im Distrikt Weinrebe. Sammelplatz der Steigerer am Ende der Gartenstraße. (S. heut. Bl.)

Möbel, Betten und Spiegel
in großer Auswahl
empfiehlt

Hr. Reinemer, Hochstraße 31,
zunächst am Michelsberg. 6112

Gente:

Zwetschenküchen,

Stücke wie Dachziegel à 18 Pf.

6105 Sydney, Webergasse 45.

Geräucherten Schwartenmagen

per Pfund 80 Pf. empfiehlt
6070 L. Behrens, Lanogasse 5.

Koschere Gänse 6103

bei J. Häfner, Markt 12.

Auszüge, sowie das Verpacken von Möbel, Spiegeln u. c. unter Garantie und das Auspolieren der Möbel wird gut und zu den billigsten Preisen besorgt von

6168 Georg Heldenreich, Schreiner, Hochstraße 28.

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Wellstrasse 36 bei Frau Schmidt.

Ein schöner, nussbaum-polirter Schreibtisch ist billig zu verkaufen Hirschgraben 14 im ersten Stock. 6130

Eine Waschkonsole mit Marmoplatte, 1 Nachttisch, 1 großer, ovaler Spiegel, sowie 1 schwarzer, ovaler Tisch billig zu verkaufen Klostergasse 47, 2. Stock links. 6113

Ein größerer Handwagen gegen einen kleineren zu vertauschen gesucht Helenestraße 18. Parterre. 6076

Gute Milch liefert tägl. in's Haus Koch, Clarenthal. Bestellungen werden Wellstrasse 16, h. angenommen. 6001

Viele Kisten von Buchenholz, passend für Laubjäger-Arbeit, zu verkaufen bei G. Mattio, Goldgasse 5. 6099

Friedrichstraße 37, Eingang im Thorweg, bei Fr. Lötz, sind junge Neufundländer Hunde (ähnle Rasse) zu verkaufen. 6118

Ein schöner Neufundländer Hund billig zu verkaufen bei Mattio, Goldgasse 5. 6098

„Die fünf Sinne“

von Hans Makart.

Fünf Sinne! Welche Farbenpracht!

Wie sinnberauschend diese Weiber!

6115

Wie reich an wahrer Zaubermacht!

Wie lebenswarm die schlanken Leiber!

Sie sind der Anmut Ideal;

Wer sie beschaut — ich möchte wetten —

Der wünscht, daß zu der Fünfe Zahl

Wir einen sechsten Sinn noch hätten.

Schau, wie die nackte Schönheit strahlt,

Die Meister Makart hier mit dreister

Und sich'rer Künstlerhand gemalt,

Und — bleibe Deiner Sinne Meister!

Salon-Meublement.

Eine hochfeine schwarze Salon-Einrichtung,

bestehend in:

1 Sopha, 2 Sesseln, 6 Stühlen mit blau geblümtem Seidenbezug, 1 reichgeschnittenen Antoinettentisch, 1 Verticow, 1 Schreibtisch, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorplatte (auch für Jardinière), 2 runden Etagères,

fast neu, ist durch Gelegenheitskauf preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen.

Anzusehen von Montag den 6. September Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr ab

Schwalbacherstraße 43, Bel-Etage.

Nähere Auskunft ertheilen

Marx & Reinemer,

Auctionatoren,

Schwalbacherstraße 43.

Zu verkaufen circa 2000 Dachziegel, Bau- und Brennholz, Dachkänel, Sandsteine, Tritt, Platten, Borden, Latten, 12 gute Fenster, eine gute, große Glashalle, ein neuer Kugeltrog, 55 Fuß lang, Aufzahndiel, Kegelplatte, Glashüre, eichene Treppe und Haustüre mit Schnitzerei u. s. w. Näheres im Bayerischen Hof, Kirchoasse 40. 6100

Ein eleg. Kinderwagen, ganz neu, zu verk. Wartenstr. 1 6052

Der lieben Frau Gertrude Schröder in Schierstein (Adolphstraße) die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Geburtstage. 6073

Der Frohsinn begleite Dich immer durch's Leben, Er führe durch Blumen und Auen Dich hin, In Wonne und Freude, von Glück stets umgeben, Durchwandte noch viele Jahre mit fröhlichem Sinn.

Verloren, gefunden etc.

Ein schwarzes Tüll-Fichu

verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. 6093

Ein mittelgroßer Hoshund, glauthaarig, schwarz mit hellbraunen Füßen und ganz kurzem Schweif, hat sich verlaufen. Eine Belohnung dem Rückbringer Geißbergstraße 21. 6129

Jene Person, welche am Donnerstag Abend den weißen Damen hut vor der „Stadt Frankfurt“ aufhob und beobachtet wurde, möge denselben, um weitere Schritte zu vermeiden, Adlerstraße 52, Dachlogis, abgeben. 6088

Dankdagung.

Allen Denen, welche an dem schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Expedienten

Aug. Wilhelm Jung,

so innigen Anteil nahmen und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren tiefgefühlten Dank.

5950 Die trauernden Hinterbliebenen.

In dem oberen Stadttheile ist ein zweistödiges Wohnhaus mit Thorsfahrt, zweistödigem Hinterhaus, in demselben eine große Werkstatt, nebst schönem Gemüse- und Obstgarten beim Hause, welcher sich auch als Bauplatz eignet, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

6071

Dienst und Arbeit

Personen, die sich ausbieten:

Ein Mädchen, im Ausbessern und an der Maschine bewandert, sucht Beschäftigung. Näh. Webergasse 47. 6079

Ein anst. Mädchen, das perf. Kleider machen, frisieren, bügeln u. serviren kann, sucht passende Stelle. Näh. Häfnergasse 5. 6119

Ein Mädchen aus guter Familie (Württembergerin) von seiner letzten Herrschaft gut empfohlen, im Weißzeug- und Maschinennähen, Bügeln und Serviren perfekt, weiches Hausarbeit übernimmt, sucht zum sofortigen Eintritt Stelle als feineres Stubenmädchen oder zu gröheren Kinderu durch Birek's Bureau, große Burgstraße 10. 6123

Stellen suchen: Eine Kammerjungfer, 1 französische Kindermädchen d. Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15. 6120

Ein nettes Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein oder bei Kindern. Näheres Häfnergasse 15, eine Stiege hoch. 6120

Ein junges, gewandtes Mädchen vom Lande, zu aller Arbeit willig, sucht Stelle durch Ritter, Webergasse 15. 6117

Perfekte und angehende Kammerjungfern, feinere Haus-, Kammer- und Kindermädchen, Hotel-Kammermädchen, Herrschaftsköchinnen, gewandte Verkäuferinnen und gut empfohlene Haushälterinnen mit langjährigen Bezeugnissen suchen Stellen durch Ritter, Webergasse 15. 6117

Ein braves Mädchen mit 2- und 3jährigen Bezeugnissen, zu aller Hausarbeit willig, sucht sofort Stelle. Näh. Marktstraße 29, 2 St. h. 6110

Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein für hier oder auswärts. Näheres Moritzstraße 20, Hinterhaus, 2 St. hoch. 6116

Stellen suchen: Mehrere gute Köchinnen und Mädchen, welche bürgerlich kochen können, sowie ein braves, nettes Kindermädchen. Näh. Häfnergasse 5, eine Stiege hoch. 6119

Ein junger, gewandter Herrschaftsdienner sucht Stellung. Oefferten unter R. M. 80 an die Expedition erbeten. 6069

Ein Chef de cuisine, 1 junger Aide, 1 Zimmer-, 2 Restaurations-, 4 Saalkellner und 2 Hausburschen, gut empfohlen, suchen Stellen d. Birek, gr. Burgstr. 10. 6126

Personen, die gesucht werden:

Gesucht: 1 perfekte Kammerjungfer mit guten Bezeugnissen, 1 Restaurationsköchin, 1 Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sowie 1 tüchtiges Hausmädchen durch A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8. 6015

Ein starkes Mädchen gesucht Adlerstraße 24 im Laden. 5265

Gesucht sofort Restaurationsköchinnen, 5-7 Herrschaftsköchinnen, Haus- und 4 Küchenmädchen durch Fr. Herrmann, Marktstraße 29. 6110

Gesucht: Eine Kindergärtnerin, eine gesetzte, deutsche Bonne nach Basel, eine tüchtige Beiköchin für ein Hotel (35 Ml. per Monat), bürgerliche Köchinnen, sowie eine Kaffeeköchin durch Ritter, Webergasse 15. 6117

Gesucht ein braves Mädchen zu einer einzelnen Dame durch Fr. Herrmann, Marktstraße 29. 6110

Gesucht ein gew. Zimmermädchen Häfnergasse 5, 1 St. 6119

Gesucht 6 Mädchen und 3 Köchinnen durch F. Emmelhainz, Mezgergasse 31. 6127

Gesucht eine tüchtige Haushälterin, eine Restaurationsköchin, ein gewandter Hausbursche und mehrere Mädchen für alle Arbeit durch d. Bureau Germania, Häfnerg. 5, 1 St. 6119

Ein Mädchen wird gesucht Mühlgasse 3. 6122

Gesucht: 1 Herrschaftsköchin und 1 Hausmädchen nach Bonn durch Birek, große Burgstraße 10. 6124

Ein Restaurationskellner wird sofort gesucht auf dem Bierstadter Felsenkeller. 6091

Ein Glasergehülfe gesucht Mezgergasse 6. 6109

Ein junger Koch gesucht d. Ritter, Webergasse 15. 6117

Gesucht zwei Ausküllskellner und tüchtige Mädchen als solche allein durch Fr. Dörner Wwe., Mezgergasse 21. 6108

Gesucht ein feiner Haus- und 1 Herrschaftsdienner, der Offiziersbursche war, nach Bonn durch Birek, große Burgstraße 10. 6125

(Fortschreibung in der 2. Bellage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein möbliertes Zimmer mit Cabinet von einer älteren Dame auf mehrere Wochen zu mieten gesucht. Oefferten mit Preisangabe unter L. H. 17 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 6047

Eine reinliche, ruhige Familie von 3 Personen sucht per 1. October eine kleine Wohnung. Auch ist dieselbe bereit, gegen eine kleine Vergütung die Beaufsichtigung des Hauses zu übernehmen. Gef. Oefferten sub W. 120 an die Exped. erb. 6128

Angebote:

Friedrichstraße 30 ist im Hinterhaus ein Logis mit oder auch ohne Scheuer und Stall zu vermieten. 8954

Gartenstraße 12 ist eine Wohnung mit Pension zu vermieten. 6080

Karlst. 6 sind 2 ineinandergehende möblierte Parterre-Zimmer mit Separat-Eingang auf 1. October zu verm. 6114

Oranienstraße 8 ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 6094

Rheinstraße 13, Parterre links (Südseite), ist für die Zeit vom 1. October bis 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 6089

Ein bis zwei hübsch möblierte Zimmer sofort zu vermieten Hellmundstraße 3 im 3. Stock. 6050

Eine möblierte Wohnung

von 5 Zimmern und Küche in einem Gartenhouse zu vermieten. Näheres Expedition. 6051

Ein bis zwei Damen finden, unmittelbar am Turpark gelegen, comfortable, ruhiges Logis; längere Dauer erwünscht. Näh. in der Expedition d. Bl. 6038

Eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei Gärtner Schüller, Wellritzhof. 6121

Ein schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten Lehrstraße 1, 1 Stiege hoch. 6063

Eine große, herrschaftlich möblierte Wohnung mit Küche in der Sonnenbergerstraße zu vermieten. Näh. Exped. 6036

Schön möblierte Zimmer zu vermieten Häfnergasse 10. 6081

Ein großer Laden in der besten Lage mit sehr großen Räumlichkeiten ist per 1. April 1881 zu vermieten. Gef. Oefferten unter Chiffre P. 12 nimmt die Exped. entgegen. 6075

(Fortschreibung in der 1. Bellage.)

Schwarze Cachmir's, nadelfertig,

in bekannten vorzüglichen Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen

4950

18 Langgasse 18, J. Hertz, 18 Langgasse 18.

Letzte Woche!
Im Gartensaale des Hotels
„Zu den vier Jahreszeiten“
Ausstellung

von
Hans Makart's Gemälde-Cyklus:
„Die fünf Sinne“.

Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags.

Entrée 50 Pfg. 5550

Schützen-Verein.

Montag den 6. September wird eine Ehrenscheibe
auf der Feldscheibe ausgegeschossen.
227

Der Vorstand.

Chiffon

zu Hemden, Unterröcken, Beinkleidern in ausgezeichnet guter
Qualität billigst bei **F. Lehmann**, Goldgasse 4. 149

Bettwäsche

jeder Art, fertig oder im Stück,

wollene Bettdecken,

gereinigte Federn, Rosshaare,

Zwilch und Barchente 291

empfiehlt in streng reellen Qualitäten

Gustav Schupp, 39 Taunusstrasse 39.

Filiale von

Georg Amendt in Frankfurt a. M.

Befanntmachung.

Wegen Abreise einer Herrschaft werden Donnerstag den
9. September, Vormittags um 9 und Nachmittags
um 2 Uhr anfangend, in meinem Versteigerungs-Lokale
Michelsberg 22 vier vollständige Zimmer-
einrichtungen mit sehr gut erhaltenen Möbeln, Betten, Teppichen,
Weihzeug, Porzellan, mehrere Schmucksachen und einige schöne
Insekten-Vögel durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung
öffentlicht versteigert.

Um 11 Uhr kommt eine complete unzbaumene Speisezimmer-
Einrichtung zum Ausgebot.

276 **Jacob Martini**, Auctionator.



Ein fast noch neuer, eleganter, zweispän-
niger Landauer ist billig zu verkaufen. Näh.
in der Expedition d. Bl. 6092

Badischer Hof,

7 Nerostraße 7,

empfiehlt einen guten Mittagstisch in und außer dem
Hause, sowie ein gutes Glas Frankfurter Henrich's Bier
und ausgezeichneten Apfelwein. 6078

Kirchweihfest zu Bierstadt.

Zu dem am 5., 6. und 12. September stattfindenden Kirch-
weihfeste lade ich meine verehrlichen Freunde und Bekannte
ergebenst ein und empfehle ein gutes Glas Apfelwein
à 12 Pf., Bier aus der Bender'schen Brauerei, sowie einen
ausgezeichneten Schoppen Cauber Wein à 30, 50 und
70 Pf. und gute, ländliche Speisen.

Bierstadt, den 3. September 1880.

Wilhelm Pfaff,
Gasthaus „Zum Nebenstof“.

Kirchweihfest zu Bierstadt.

Heute Sonntag den 5. und morgen Montag den
6. September findet im Gasthaus „Zum Bär“
große Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet
6055 W. Hepp.

Kirchweihfest zu Bierstadt

Sonntag und Montag, sowie den darauffolgenden
Sonntag.

Bei Unterzeichnetem findet an obigen Tagen Harmonie-
Musik statt; empfiehlt zugleich einen ausgezeichneten
Wein, Apfelwein, Bender'sches Bier, sowie gute
Hausmacher Wurst &c. und lädt zu recht zahlreichem
Besuch höflichst ein.

6040 **Karl Stiehl**, „Zur Krone“.

Gartenfest zu Sonnenberg.

Zur Feier des Sedanfestes wird der hiesige Kriegerverein
in Verbindung mit sämtlichen anderen geselligen Vereinen
heute Sonntag Nachmittag ein Gartenfest mit
Vocal- und Instrumental-Concert beim Unterzeichneten
veranstalten. Entrée frei.

Abends: **BALL**.

Zu recht zahlreicher Beteiligung lädt höflichst ein
6040 Jacob Stengel.

Kaisersaal in Sonnenberg.

Heute und jeden Sonntag **Tanzvergnügen**,
wozu ergebenst einladet A. Köhler. 6011

Klostermühle.

Heute: Süßer und rauischer Apfelwein.

Restaurant Leißegang, Friedrichstraße 23. Morgen
Montag: Leberkös und
Sauerkraut. Daselbst ist ein Zimmer zu vermieten. 6064

Mittwoch den 8. September wird das Rettungshaus sein Jahresfest feiern. Es ist damit in herkömmlicher Weise die Confirmation der Böblinge verbunden. Beginn der Confirmation Vormittags 10 Uhr. Herr Professor Maurer von Herborn wird die Handlung leiten.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlichst ein

283 **Der Vorstand.**

Montag und Dienstag

bleibt unser Geschäftslokal Feiertage halber

geschlossen.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 71

Heiertage halber bleibt mein Geschäfts-Lokal von heute Sonntag Abends 6 Uhr bis Dienstag Morgen geschlossen.

Siegmund Baum,

6057 Cigarren-Fabrik.

H. Strassburger's Circus und Affen-Theater,

obere Rheinstraße.

Hente Sonntag den 5. September: Zwei grosse Extra-Vorstellungen mit neuem Programm und Costüms. Zum Schlusse der Nachmittags-Vorstellung: „Der Deserteur aus Liebe“. Große komische Scene. — Zum Schlusse der Abend-Vorstellung: „Die Maler vom Lande“. Komische Pantomime.

Anfang der Nachmittags-Vorstellung 4 Uhr, Cassenöffnung 1/4 Uhr, der Abend-Vorstellung 8 Uhr, Cassenöffnung 1/8 Uhr.

Morgen Montag den 6. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr: Extra-Kinder-Vorstellung zu ermägigten Preisen. Kinder zahlen auf dem I. Platz 25 Pf., II. Platz 20 Pf., III. Platz 10 Pf. Cassenöffnung 1/4 Uhr. Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr. Mit neuem Programm. Cassenöffnung 1/8 Uhr.

Dienstag den 7. d. Mts.: Letzte grosse Abschieds-Vorstellungen.

Einem hochgeehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend spreche ich hierdurch meinen ergebensten Dank aus für das mir bewiesene Wohlwollen und den zahlreichen Besuch, und bitte dasselbe auch auf meine letzten Vorstellungen zu übertragen.

Hochachtungsvoll

106 **H. Strassburger, Director.**

Import-Habana-Reste

zu ermägigten Preisen bei **J. Stassen**, Mühlgasse 5. 5510

Saarbrücker,

alle 14 Tage in frischer Sendung, empfiehlt

6096 **B. Cratz**, 2 Michelsberg 2.

Neue holl. super. Vollhäringe per Stück . . . 10 Pf.
(bei 12 Stück wesentlich billiger)

neue grosse thüring. Hellerlinsen per Stück . . . 25 Pf.
bei **J. C. Bürgener**, Magazin: Hellmundstr. 13 a. 6106

Extra-Blatt.

Für unsere Nichtpost-Abonnenten liegt heutiger Nummer ein Extra-Blatt bei, betitelt:

„Zur Trauben-Cur“,

handelnd von den segensreichen Eigenschaften des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von **W. H. Zickenheimer** in Mainz, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungen-Leiden &c., sowie Keuch- und Stichhusten bei Kindern, auf welches wir ganz besonders aufmerksam machen. Wir warnen vor dem Ankaufe von Nachahmungen und bemerken, daß Herr **W. H. Zickenheimer** in Mainz als Erfinder und alleiniger Fabrikant des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs gerichtlich anerkannt ist. Verkaufsstellen zu Fabrikpreisen in Wiesbaden im Haupt-Depot bei Herrn Hoflieferant **A. Schirg**, Delicatessen-rc.-Handlung, Schillerplatz 2; ferner bei den Herren **F. A. Müller**, Delicatessenhandlung, Adelhaidstraße 28, **Jung & Schirg**, kleine Burgstraße 10. 74

Katholischer Gesellenverein.

Montag Abends 8 1/2 Uhr findet im Anschluß an die im Laufe des Tages abzuhaltenen Conferenz des Vereinspräsidenten eine gesellige Zusammenkunft im Vereinslocale statt, wozu Mitglieder und Ehrenmitglieder ergebenst einladet

6084 **Der Vorstand.**

Zur „Burg Frauenstein“ in Dotzheim.

(Gartenwirtschaft.)

Bei Gelegenheit des Kriegerfestes, welches heute Sonntag stattfindet, empfehle ein ausgezeichnetes Glas Wein, Bier und ländliche Speisen und lade ein verehrliches Publikum recht zahlreich ein.

6074 Achtungsvoll **Fr. Jung**, Neugasse 104.

Bierstädter Warte.

Bringe hiermit meine Restauration bestens in Erinnerung und empfehle reine Weine, Apfelwein, sowie Glas-Bier zu 15 Pfennig (Bender'sche Brauerei).

6111 **F. Wanger Wwe.**

Dampf-Etablissement

6085 für

Färberei, Druckerei, Wascherei & Appretur
von

Aug. Herrmann, Wiesbaden,

Emserstraße 4. Emserstraße 4.

Nessort-Färberei für seidene Kleider, verlegene Seidenstoffe in Stücken, Seidenamt und Thales. — Möbelvlösch- und Seidenamt-Presserei in verschiedenen Dessins. — Moirée antique et français für alle sich dazu eignende Stoffe. — Reinigungs-Anstalt für Herren- und Damen-Garderoben, Decorationsstoffe und Teppiche. — Färberei und Reinigung in unzertrennlichem Zustande. — Zusicherung schöner und solider Ausführung zu billigst gestellten Preisen.

Gebrauchte Möbel werden stets angekauft von **Heh. Reinemer**, Möbelhändler, 6113 Hochstätte 31.

Zur Conservirung und Verfeinerung der Haut; sowie zur Entfernung aller Hautunreinheiten als Sommer-
oporten, gelbe Flecken, Kupfer-Röthe etc. etc. empfiehlt

Eau de Lys de Lohse

(Schönheits-Lilien-Milch)

als das zelleste und wirksamste Präparat, welches die Haut blärend weiß und saft macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

In Original-Flaschen à M. 3 und M. 1. 50.

Gustav Lohse, Parfümeur

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin.

Berlin W., Jägerstraße 46.

Zu haben bei allen renommierten Parfümerie-Waren-Händlern und Coiffeuren des In- und Auslandes.

In Wiesbaden bei Hofcoiffeur W. Röhrg, Langgasse. 217

Michelsberg No. 8, Lt. Freeb, Michelsberg No. 8,

Polstergestelle- und Stuhl-Fabrikant,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kanape-Gestellen, Polster- und Rohrsesseln, Polster- und Rohrstühlen von den einfachsten bis zu den schönsten reichgeschnittenen, Chaise longues verschiedener Facons, sowie Wiener Stühlen, Sesseln, Schaukelstühlen u. s. w. äußerst preiswürdig.

16230

Feuer- und diebesfichere

Geld- und Documenten-Schränke

eigner Fabrik sind in großer Auswahl auf Lager bei
W. Philippi, Hosschlosser,
Dambachthal 8.



Kochherde

eigener Fabrikation

empfiehlt in allen Größen unter Garantie

Heinrich Altmann,

14280 Frankenstraße 5.

Wer

eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Deconomiegut u. c. zu pachten sucht, eine Geschäfts-Empfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Insertionszwecken bedarf, der wende sich vertrauensvoll an das Central-Annoncen-Bureau der deutschen und ausländischen Zeitungen

G. L. Daube & Co.,

221 Kirchhofsgasse 5 in Wiesbaden.

Gyps-Rosetten

und Medaillons zu Decken- und Wand-schmuck billig zu verkaufen. Näh. Langgasse 27.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federreinigen in und außer dem Hause. **Lina Löffler.** Steinasse 5. 263

Mineral- und Fußwasserbäder liefern billig

Ludwig Scheid. Röderstraße 23. 169

Pastisten zu verkaufen Marktstraße 22. 14715

Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Vorstellan-Gemäldeausstellung im Merkels-Haus, Weberg. 11. 1220

Heute Sonntag den 5. September.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Morgen Montag den 6. September.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Schützen-Verein. Nachmittags: Ausschießen einer Ehrenscheibe auf der Felscheibe.

Schuhmacher-Annun. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft im evangelischen

Katholischer Gesellenverein. Abends 8½ Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal.

Königliche Schauspiele.

Sonntag den 5. September. 156. Vorstellung.

Melusine.

Große romantische Oper in 3 Akten. Musik von Carl Grammann.

Personen:

| | |
|-------------------|---------------|
| Raimund | Herr Lederer. |
|-------------------|---------------|

| | |
|-------------------|----------------|
| Bertram | Herr Philippi. |
|-------------------|----------------|

| | |
|----------------------|-------------|
| Wilhelmine | Frl. Voigt. |
|----------------------|-------------|

| | |
|--------------------|-----------------------|
| Melusine | Frau Hebicel-Löffler. |
|--------------------|-----------------------|

| | |
|----------------------|-------------|
| Ein Gremit | Herr Siehr. |
|----------------------|-------------|

| | |
|------------------------------|----------------|
| Ein junger Fischer | Herr Peichler. |
|------------------------------|----------------|

| |
|---|
| Kreuzritter, Edelfrauen, Jäger, Knappen, Pagen, Volk, Mönche. Die |
|---|

| |
|-----------------------------|
| Ritter der Melusinenquelle. |
|-----------------------------|

Ort der Handlung: Der Oberrhein, zur Zeit der Kreuzzüge.

Die szenischen Vorbereihungen erfordern nach jedem Akte eine längere Pause.

Aufgang 8½, Ende gegen 9½ Uhr.

Uebermorgen Dienstag: Orpheus und Eurydice.

Locales und Provinzielles.

* (Sitzung der Königl. Regierung vom 4. Sept.) Das erste Recurssgeschäft betrifft Anlage von zwei Tropolosiden von Herrn J. S. Fries Sohn zu Frankfurt a. M. Hiergegen hatten die beiden nächsten Nachbarn, Herr Baumeister Franz Brofft und Herr Schlossermeister Germann, Einwand erhoben. Nach den vorliegenden Acten handelt es sich nicht um Neuanlage dieser Oefen, sondern nur darum, daß statt dem seit 40 Jahren bestehenden Ofen, welche theilweise mit Holzverwendung ausgeführt sind, solche ganz aus Eisen hergestellt werden; es sei dies auch eine nothwendige Verbesserung. Die seitens obengenannter Herren geltende Beschwerde erstreckt sich hauptsächlich auf die Feuergefährlichkeit, sowie die Belästigung durch Rauch und Lärm. Ein Beweis für erstere, daß f. B. durch Funken aus dem Fries'schen Schlot bei dem Nachbar Germann Feuer entstanden ist nicht erbracht worden, vielmehr wurde es bei einer Untersuchung nur in diesem Sinne angenommen. Bei der heute stattfindenden Verhandlung sagt Herr F. Brofft aus, daß er, wenn durch eine besondere Vorrichtung ein Funkenausprühnen verhindert würde, im Uebrigen gegen den Betrieb des Establissemens nichts einzubringen habe; jedoch sei es im Interesse seiner Miethe sehr wünschenswerth, wenn dem fast unerträglichen Geräusch bei Fertigung der Kessel in irgend etwas Abhilfe geschaffen werden könnte. Herr Fries macht hierauf die Mitteilung, daß die Kesselfabrikation allerdings am meisten betrieben würde; er habe aber eine Tropolosiden-Construction aus Frankreich adoptirt, welche sehr gut attestirt sei und wolle er diese zur Ausführung bringen. Die Königl. Regierung beschließt, dem Geschäftsteller die Concession zur Anlage solcher Oefen unter der Bedingung zu genehmigen, daß für möglichst geräuschlose Ventilator Sorge getragen, ebenso das Funkenausprühnen verhindert werde. Zugleich bemerkt das Collegium, daß den Herren Germann und Brofft innerhalb der nächsten 14 Tagen das Recht zustehe, gegen den Beschuß der heiligen Königl. Regierung einen Recurs bei dem Herrn Minister zu erheben; wünschenswerth für Herrn Fries sei allerdings, wenn dieselben hieron absehen würden, damit der Bau nicht durch eine voraussichtlich doch kein anderes Resultat erzielende Verzögerung von ca. 4 Wochen zurückgehalten werde. Eine sofortige Einwilligung erfolgt nicht, vielmehr wollen die beiden Herren ihren Beschuß in den nächsten Tagen an die Königl. Regierung gelangen lassen. — Herr W. Neuß zu Sossenheim hat als Vertreter des Allgemeinen Frauen- und Jungfrauen-Kranken-Unterstützungs- und Versorgungsvereins zu Sossenheim um mündliche Verhandlung wegen Ablehnung des Antrags auf Zulassung dieses Vereins als eingetriebene Hülfstafse nachgefragt. Die Statuten obigen Vereins waren i. J. Königl. Regierung vorgelegt worden, und hatte sich nach Durchsicht derselben ergeben, daß verschiedene Paragraphen gegen das Hülfstafseingetzen vom 7. April 1876 verstiehen. Aus diesem Grunde wurde das Exemplar nebst den Correcturen an den Vorstand überandt. Herr W. Neuß erklärt sich nun heute mit diesen Aenderungen einverstanden und liegt dem Vereine nun ob, demnächst ein richtiges Exemplar behufs Beurtheilung des betr. Vereins als eingetriebene Hülfstafse Königl. Regierung vorzulegen. — Das Geschäft des Joh. Müller zu Elsöß um Gestaltung des Betriebs einer Gastwirthschaft wird, da die Bedürfnisfrage vereinigt werden muß, abgewiesen. — Desgleichen das Geschäft des Heinrich

Rosenthal zu Philippstein um Genehmigung des Gastwirtschaftsbetriebes. Die zu diesem Geuche eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, daß dem Petenten die Qualifikationsnachweise zum Betriebe einer Gastwirtschaft fehlen, sowie daß der eigentliche Zweck nur die Erreichung einer Schankwirtschaft sei; letztere seien aber in dem nur 500 Einwohner zählenden Orte genügend vorhanden. — Das fernere Gesuch des Spezereiaurenhändlers Eduard Theodor Helm zu Bornheim bei Frankfurt um Gestattung des Ausschanks geistiger Getränke in seinem Geschäft, Bergerstraße 823, muß ebenfalls, da Bedürfnis nicht vorhanden und persönliche Verhältnisse nicht in Betracht kommen dürfen, abgelehnt werden. — Der 8. Punkt betrifft die Entziehung der dem Theodor Schmidt zu Bottum unter dem 21. Februar 1876 erteilten Concession zum Schankwirtschaftsbetriebe. Da der rc. Schmidt sich der Trunkenheit im höchsten Grade ergab, so wurde auf Antrag seines Schwiegervaters unter dem 13. October 1877 seitens des Amtsbezirksrats auf Entziehung der Concession berichtet. Die Königl. Regierung war damals nicht darauf eingegangen, weil die Nachweise hierzu fehlten. Unter dem 9. Januar 1878 wurde rc. Schmidt wegen Diebstahl und Betrug zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt, welche Strafe er auch verbüßte. Die eingezogenen Acten des Landgerichts zu Coblenz ergaben, daß Schmidt als Wunderdoctor in dortiger Gegend Schwindsel getrieben hatte und bei einer solchen Gelegenheit eine Uhr habe mitgehen lassen. Er sei infolge rechtskräftigen Urtheils vom 5. Juni 1878 zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr Gefängnis verurtheilt worden. Nach Entlassung ist derfelbe einige Zeit zu Hause gewesen, dann aber wieder verschwunden. Mittlerweile war er in Saarbrücken in Untersuchungshaft wegen Körperverletzung, Landstreiterei und Bettelns. Bezüglich des ersten Vergehens erhielt er 2 Monate Gefängnis und wegen dem Betteln 14 Tage Haft. Der hiesige Staatsanwalt beantragt unter Bezug auf §. 33 der Gewerbe-Ordnung, dem Wirth Schmidt die Concession zu entziehen. Die Königl. Regierung beschließt, daß demselben mit Rücksicht auf die erfolgten Bestrafungen und dem Umstand des Betrunkenseins und der Böllerer, da hierdurch die Heblerei und Unstiftlichkeit gefördert werde, die Concession mit dem heutigen Tage entzogen werde. — Das letzte Rechtsgefaß betrifft ebenfalls Kleinhandel mit Branntwein und zwar in dem ca. 1000 Seelen zählenden Hattersheim. Dem Petenten, Wilh. Bünkeroth daselbst, muß jedoch, da bereits 7 Wirthschaften und 4 Branntweinverkaufsstellen vorhanden sind, ablehnender Bescheid erteilt werden. (Hierauf Schluß der Sitzung.)

✓ (Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung vom 4. Sept.) Ein Schuhmacher und ein Taglöhner von Eddersheim haben am 4. Juli d. J. durch Einbruch in ein Haus in Biebrich sich in Besitz einer Geldsumme von ca. 120 Mark, sowie eines Hemdes gesetzt. Sie werden trotz hartnäckigen Zeugniss überführt und zu 4 resp. 1 Jahren Gefängnis verurtheilt. — Wegen Sachbeschädigung erhält ein Heizer aus Biebrich eine achtmalige Gefängnisstrafe. — Der Rechtsconsult Peter Schröder aus Niederlahnstein hat sich eine Reihe von Sittlichkeitsvergehen zu Schulden kommen lassen, wofür er 5 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat; zugleich werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Zeitdauer aberkannt. — Dasselben Verbrechens erscheint der Handlungsbereiche Heinrich Kunz aus Herborn überführt. Sein Urtheil lautet auf 3 Jahre Zuchthaus.

* (Schul-Nachricht.) Herr Director Spangenberg vom hiesigen Königl. Real-Gymnasium ist auf einer Reise nach England begriffen. Während der Abwesenheit wird ihn Herr Prorector Dr. C. Utz amtlich vertreten.

* (Camera obscura.) Mit Genehmigung des Gemeinderaths hat die Cur-Direction ein provisorisches Abkommen mit dem Besitzer der Camera obscura im zoologischen Garten zu Frankfurt getroffen, wonach auch hier — und zwar auf der Insel des reizvollen Gartens — ein solches Instrument zur Belustigung des Publikums aufgestellt werden wird. Die hübsche Wirkung der durch die optischen Gläser geschaffenen Bilder wird auch hier nicht verfehlten, die Besucher des Gurgartens zu unterhalten.

+ (Turnerisches.) Letzten Mittwoch Abend überreichte eine große Zahl hiesiaer Damen dem „Männer-Turnverein“ in seinem Vereins-locale (Teutonia) eine neue prächtige Schärpe für seinen Fahnenträger. In der Anprache, welche im Namen der Damen Fräulein A. bei der Übergabe hielt, wurde besonders hervorgehoben, daß dieses Geschenk ein kleines Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit sei für die außerordentlichen Leistungen und Siege, welche die Mitglieder des Vereins in letzter Zeit errungen haben; auch hätten die Stifterinnen ein Interesse daran, wenn der Verein blühe und gedeihle und die edle Sache der Turnerei hochgehalten werde, zum Nutzen des Einzelnen wie des ganzen Vaterlandes. Der Präsident Herr Schenck sprach in warmen Worten den Dank des Vereins aus und nahm die Schärpe unter seine Obhut. Dem Mitgliede Ph. Wiese, erster Sieger bei dem Biebricher Turnfest, wurde ebenfalls von den Damen als Anerkennung ein sehr schöner Eichenlaubkranz mit vergoldeten Eicheln überreicht. (Bei dem Feste gelangten nur Gedenktafeln zur Vertheilung.) Auf sämtliche Sieger wurde sodann von den Versammelten ein dreimaliges „Gut Hell“ ausgebracht und hierauf folgten abwechselnd Gesang- und Solo-Vorträge mit Klavier- und Violinbegleitung, so daß dieser Abend von den Theilnehmern trotz Überfüllung des Saales zu den gemütlichsten und gennuzreichsten gezählt werden wird. Der „Männer-Turnverein“ kann sich zu diesen schätzbaren Aufmerksamkeiten gratuliren, sie werden ihm gewiß zu immer neuen Anstrengungen anhorten, um sich der erwiesenen Ehre würdig zu zeigen. Die neue Schärpe zeigte sich am Sedantage im Festzuge zum Erstennale in der Öffentlichkeit und erregte durch ihre geschmackvolle Ausführung, die dem Stickerei-Geschäfte M. & C. Philippi hier selbst zu danken ist, allgemeines Aufsehen.

* (Die Vacanzenliste für Militär-Anwärter No. 36) liegt an unserer Expedition Interessenten zur unentgeldlichen Einsicht offen. * (Bierdruck-Apparate.) Die in unserer letzten Freitags-Nummer enthaltene Vocal-Notiz in Betreff der Bier-Bressionen berührt selbstverständlich die hiesigen Wirths — wie dies denselben wohl sofort klar war — da ja bekanntlich schon seit einiger Zeit eine Regierungs-Verordnung in gleicher Angelegenheit hier bereits in Kraft befindlich ist, die wir i. S. wörtlich zur Kenntnis unserer Leiter brachten.

* (Die Bevölkerung des Kurhans-Wiehers) hat wiederum einen Zuwachs erhalten. Die schwarzen Schwäne desselben haben nämlich in diesem Jahre zum zweiten Male gebüttet, und nachdem die erste Brut dieses Jahres nicht auskommen konnte, da sie vorzeitig erschien, als es noch kalt und rauh war, die jungen Sprößlinge vielleicht auch den Statten zum Opfer fielen, so ist es doppelt erfreulich, daß diese zweite Brut, stark und kräftig, ein gesundes Wachsthum erwarten läßt. Es sind vier schwarze Schwäne seit drei Tagen ausgesetzt worden, denen hoffentlich der Kampf mit rauher Witterung vorläufig noch erspart bleiben wird.

* (Leberrahmen) wurde in der Sonnenbergerstraße gestern Nachmittag von einer Bierrolle der 9jährige Sohn des Taglöhners Jung, wohnhaft Ellenbogenstraße 6. Das schwere Gefährt ging dem armen Jungen über ein Bein und die Brust.

* (Unfall) Vom zweiten Stockwerke an der im Bau begriffenen Gewerbeschule fiel am Freitag Nachmittag ein Spiegelgehilfe zur Erde, glücklicherweise ohne sich zu beschädigen. Nur ist er gezwungen, einige Tage die Arbeit einzustellen.

* (Kirchweih zu Bierstadt.) Zu dem heute und morgen stattfindenden Bierstadter Kirchweihfest sind von den dortigen Gottwirchen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um die erwarteten Gäste nach allen Richtungen zu befriedigen zu können. Angeleichts der fortlaufend zu Ausflügen in die Umgebung so sehr geeigneten Witterung werden dieselben denn auch auf reichen Zuspruch namentlich von hier aus gesucht müssen.

* (Die städtische Baugewerkschule zu Idstein) eröffnet ihren Vorcurius am 4. October und das Wintersemester am 2. November.

* (Tanz der Heinzelmännchen.) Bei der bengalischen Beleuchtung in EMS am 29. August hat die Curverwaltung das Publikum mit einem ganz neuen eigenartigen Arrangement, „Tanz der Heinzelmännchen“ benannt, überrascht. Es bot einen wirklich überraschenden Anblick, als mehr als 50 Knaben, mit bunten Lichern verlein, plötzlich aus den verschiedensten Enden der soeben erleuchteten Bergwand, an welcher sich die Heinzelmännchöhlen befinden, hervortraten und auf einem schmalen Pfad, der hinauf zum Moostempelchen führte, sammelten, sich auf und ab bewegten und ihre bunten Lichter dabei bald hinter dem Gebüsch verbawanden, sich zerstreuten und bald wieder sammelten. Laute Beifallsrufe des massenhaft herbeigeströmten Publikums gaben zu erkennen, wie gelungen das ganze Arrangement war.

* (In Rastätten) trifft man Vorbereitungen zu großen Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, welcher am 7. d. Ms. die bei dem genannten Tage zusammengezogenen Truppen zu inspizieren gedenkt.

* (Kaiserliches Geschenk.) Für die Abgebrannten zu Straßburg im Dillkreis hat der Kaiser aus seiner Chatulle 1000 Mark bewilligt, welche durch den Geheimen Hofrat Bork dem Ober-Präsidenten Freiherrn v. Ende bereits übermittelt worden sind.

* (Für die beim Turnfest Verunglüchten) waren in Frankfurt a. M. beim Central-Ausflug am 1. September 38,334 Mr. 47 Pf. milde Beiträge eingegangen. Die Sammlung wird noch fortgesetzt.

* (Zur Schiffsbarmachung der Fulda) hat der Bürgerausschuß der Stadt Kassel einen Buschus von 40,000 Mark bewilligt.

Kunst und Wissenschaft.

* Wiesbaden, 4. Sept. (Königl. Schauspiele.) Zu den dankbarsten Aufgaben, welche sich unsere Opernleitung in der vorjährigen Winteraison zu lösen gehet, gehört unbedritten die Wiederaufnahme von Bellini's „Die Puritaner“, denn wohl kaum eine zweite der unserem Repertoire neu einverleibten Opern — mit Ausnahme vielleicht von Halevy's „Blitz“ — könnte sich rühmen, dauernd die gleiche Anziehungskraft anzubieten. — Den hervorragendsten Anteil an dieser für alle Beobachter immerhin erfreulichen Erscheinung haben, abgesehen von den musikalischen Schönheiten, an welchen Bellini's letztes Werk bestimmt überaus reich ist, in erster Linie die Träger der Rollen des „Sir Georges“, des „Richard“ Talbot“ und — last not least — der „Cläre“. — Auch die gefällige Aufführung war eine in jeder Hinsicht glänzvolle. Fr. Rolandt, welche nach längerem Urlaub zum Ernstmaale wieder auftrat, sang die „Cläre“ mit dem ganzen Zauber ihrer Stimme; gleich Treffliches boten die Herren Siehr und Philipp und es war dem gegenüber wohl verzeihlich, wenn auch nicht eben bechiden, daß das Publikum das große Duett im zweiten Akt *da capo* verlangte. Herrn Peschier's „Talbot“ war gesanglich recht lobenswert; als Darsteller jedoch bewegt sich der Künstler noch immer in den Kinderschuhen — ein Mangel, welchen der selbe umso mehr sich bestreben sollte auszugleichen, als er ihn nicht allein des Erfolges häufig verbraucht, sondern auch dem Hörer den vollen Genuss der Gelungen-Performance wesentlich trüben müßt. — Das Schauspiel bereitet Paul Lindau's „Gräfin Lea“ als erste Novität des Winter-Abonnements vor.

— (Repertoire-Etwurf des Königl. Theaters bis zu dem 12. Sept.) Dienstag den 7. Sept.: „Orpheus und Eurydice“. Mittwoch

den 8.: „Im Vorzimmer Sr. Excellenz“. — Tanz. — „Frauenkampf“. Donnerstag den 9.: „Barbier von Sevilla“. Samstag den 11.: Zum Erstenmale: „Die Frau ohne Geist“. Sonntag den 12.: „Dinorah“.

* „Mit dem Strome“. Im Wallner-Theater zu Berlin ging das vieraktige Lustspiel „Mit dem Strome“ von Marie v. Ernest in Scene, hat aber nicht die warme Aufnahme wie an mehreren anderen Bühnen gefunden.

* (Der berühmte Baritonist Beck) ist von der Bühne zurückgetreten. Um seine Stellung werden Krügel aus Hamburg, Neumann aus München, Schelper aus Dresden und Beck jun. aus Frankfurt concurriren. Auch der Tenorist Winkelmann aus Hamburg wird in Wien auf Engagement gastiren.

* (Curhaus. — Künstler-Concert.) Nächsten Freitag den 10. d. M. findet im Curhaus ein großes Künstler-Concert unter Mitwirkung von Fräulein Theresia Malten, Königl. sächs. Kammerängerin aus Dresden (Soprano), Herr Lorenz Riese, Königl. sächs. Hosopern- und Kammeränger aus Breslau (Tenor) und Herr Hoscellist D. Popper aus Wien statt.

Aus dem Reiche.

* (Militärische Personal-Nachricht.) v. Wilniki, Sec.-Lt. vom 6. Brandenb. Inf.-Regt. No. 52 und commandirt zur Dienstleistung bei dem Rhein. Dragoner-Regt. No. 5, in dieses Regiment versetzt.

(Umänderung der Postuniformen.) Wie das „Berl. Tageblatt“ von zuverlässiger Seite erfahren haben will, wird tatsächlich schon seit einigen Wochen an maßgebender Stelle über die endgültige Zukunft-Uniform der Postbeamten berathen. Wie man sich in Berliner Postkreisen allgemein erzähle, solle es in der Absicht liegen, die Kragen an den neuen Dienströcken sowie die Stirnstreifen an den Mützen nicht mehr von orangegelbem, sondern von dunkelblauem Stoffe herzustellen, und selbstredend alsdann die höchst geschmacklos schwarzen Sammetstreifen auf denselben in Begfall kommen zu lassen.

Vermischtes.

(Ueber das Unglück auf dem Dampfer Pfalz II.) berichten die „M. N.“ vom 3. September folgendes: „Gestern Vormittag um 6 Uhr dampfte das Schiff „Pfalz Nr. II.“, nachdem es einen Theil seiner Ladung hier gelöscht hatte, nach Mannheim weiter. Das Schiff hatte zumeist Palmöl und sonst leicht brennbare Stoffe geladen. Gegen 11 Uhr kam die „Pfalz“ in die Nähe von Rhein-Dürkheim, hier begegnete dem Schiff der Schleppdampfer „Maximilian“. Die Schiffseleute des „Maximilian“ gewarhten nun plötzlich an Bord der „Pfalz“ Feuer, setzten beobachtet rasch ihre Boote aus, um wenigstens die Menschenleben zu retten. Doch kaum war dies geschehen, als auch schon das ganze Schiff in hellen Flammen stand und nur mit großer Mühe gelang es der Mannschaft des „Maximilian“, die auf der „Pfalz“ befindlichen Leute aufzunehmen. Ein Mann der Mannschaft, der sich auf dem Hinterdeck des Schiffes befand, konnte nicht in die Nächte aufgenommen werden, derselbe stellte — da er nicht schwimmen konnte — an dem Steuerruder hinab und hielt sich, indem sein Körper im Wasser hing, an dem Steuerruder fest. Das auf dem Schiff entzündete Öl entwickelte eine furchtbare Gluth und selbst das Wasser stand in Flammen, denn das brennende Öl schwamm auf dem Wasser, ohne zu erlöchen. Nun galt es, den am Steuerruder hängenden Mann, der immer untertauchen mußte, um selbst im Wasser nicht zu verbrennen, zu retten. Ein Schiffsmann des „Maximilian“ wagte dies und fuhr mit seinem Nachen in das brennende Öl hinein; seine Mühe wurde belohnt, glücklich gelang ihm die Rettung. Allerdings trug dabei der hochherzige Mann solche Brandwunden davon, daß er sofort in ärztliche Pflege genommen werden mußte. Das durch den Unglücksfall auch Menschenleben verloren gegangen seien, wie gestern ein hieriges Blatt meldete, wird von berufener Seite vollständig bestritten. Wie der Brand entstand, ist noch nicht aufgeklärt und konturen auch Rettungsversuche nicht gemacht werden, das Schiff sank, nachdem es ausgebrannt war, auf den Grund. Die „Pfalz“ war früher Eigentum der Firma Lederer in Mannheim, gehört aber nunmehr der Firma Mittelhuber Nachfolger in Köln. Schiff und Ladung sind verschrottet, ersteres, wie wir vernehmen, um die Summe von 36,000 fl.“

(Postalischess.) Die österreichische Postverwaltung hat den Gebrauch von Briefcouverts verboten, die außer der Adresse, den auf Beförderung und Bestellung der Sendungen bezüglichen Angaben und Namen, Firma und Wohnung des Absenders noch andere Zutände enthalten, z. B. Anklagungen und Anpreisungen von Waaren, Uliches &c. Briefe in solchen Couverts sollen von der postamtlichen Beförderung ausgeschlossen bleiben.

(Eine Augen-Operation.) Ueber einen Vorsatz, der namentlich in den Kreisen der Aerzte Interesse bieten dürfte, wird aus Wien geschrieben: „Dieser Tage wurde dem Arzte Dr. Kündrat in Prag ein 25 Jahre alter Invalidus Namens Adalbert Balin vorgeführt, der als geweihter Genievolksat bei der Explosion in Wiener-Neustadt im Jahre 1876 seines Augenlichtes vollkommen verlustig wurde. Der Unglückliche bat den Arzt, er möge ihm einen fremden Körper aus seinem Auge herausziehen, welcher ihm seit drei Tagen furchtbare Schmerzen verursache. Dr. Kündrat bestichtigte das bezeichnete Auge sehr vorsichtig und mache-

die Wahrnehmung, daß in der That ein fremder Körper festste, den er vorsichtig herauszog. Es war ein Stück Messingdraht von zwei Centimeter Länge und einem Millimeter Dicke, welcher durch drei Jahre und zehn Monate in dem Auge saß und, wie ich erwähnt, während der Explosion in dasselbe gelangt war. Dr. Kündrat hat den aus dem Auge gezogenen Draht der medizinischen Facultät zugesendet.“

— (In Brüssel) hat am 26. August ein Ungewitter bedeutenden Schaden angerichtet. In Antwerpen war es noch schlimmer. In den Vorstädten zündete der Blitz mehrere Häuser an und tödete zwei Personen. In der Stadt ereignete sich ein bedeutendes Unglück im großen Trocadero (ca. sechs). Auf der dort liegenden Barke „Pacific“ und der englischen Barke „Dame Robert“ waren gegen 200 Arbeiter beschäftigt. Der Blitzableiter der „Pacific“ zog den Blitz an, aber da das Boot trocken war, konnte der electriche Strom sich nicht im Wasser verlieren und traf 13 Arbeiter, zwei waren augenblicklich tot, einer ist in Todesgefahr und die übrigen sind mehr oder weniger verletzt.

— (Vorwiegend in Algier.) Die Scene ist ein Pariser Kaffeehaus, in welchem eine Anzahl Herren zusammengekommen waren, um Freund Barbasson, der kürzlich aus Algier zurückgekommen, feierlich zu bewirthen. Barbasson führt das große Wort und erzählt wahrhaft haarrüttelnde Geschichten. „Ist es wahr?“ wird er interpellirt, „daß die Löwen dort so zahlreich sind wie die Haine auf der Haide?“ — „Das ist genau so, und dabei sind sie durchaus nicht blutdürsig und scheu; sie kommen dem Jäger ordentlich entgegen, wie die Lerchen der Kochfeife. Pass! da liegt er.“ — „Und hast Du welche geschossen?“ — „Welche Frage! Man geht nach Algier und schießt keine Löwen!“ — „Gräßliche Frage! Man geht nach Algier und schießt keine Löwen!“ — „Gräßliche, erzählen!“ rief unisono die Gesellschaft. — „Gut, ich erzähle.“ Eines Tages verließ ich bei Tagesgrauen Constantine, meine Büchse im Arme. Kaum fünfzehntausend Schritte von der Stadt erblickte ich am Rande eines Gebüsches zwei Augen, zwei große, glänzende auf mich gerichtete Augen. Aha, warste mein Fräschchen; der Kolben liegt an der Wange und baug! da streckt die Kreatur alle Biere in die Luft. Ich grüße den edlen Leichnam und schreite fürsack. Doch was ist das, kaum ein Büchsenabuß von mir? Zwei andere große, glänzende Augen, die mich anstarren. Du sollst, denke ich mir, mit dem Anderen ein Paar machen und piff, pass! auch der zweite verrohlt zu meinen Füßen. Diesmal gebe ich ohne Gruß weiter. Aber, heiliger Hubert, treibst Du denn heute alle Löwen mir entgegen? Wieder starren mich ein Paar Löwenäugen an und wieder reise ich meine Büchse von der Schulter . . .“ — „Da soll doch das heilige Donnerwetter dreinschlagen,“ rief ein Zuhörer ganz eröst, „wenn Du den dritten Schuß thust, so darfst Du heute nichts als Wasser trinken!“ Und Herr Barbasson antwortete ganz kühl und besonnen: „Ich habe das vorausgesehen, habe darum die Waffe auf die Schulter geworfen und bin nach Constantine zurückgekehrt.“

(Nach Seiten einer Großstadt.) Jedermann weiß, daß in einer Stadt mit vier Millionen Einwohnern die Zahl der Verbrechen und Verbrecher keine geringe sein kann, allein überraschend dürfte denn doch die dem Berichte der Polizeidirection entnommene Thatstätte, daß im Jahre 1879 mehr als 40 Personen tot in den Straßen von London gefunden wurden, welche durchaus nicht identifiziert werden konnten, trotz Photographien, trotz aller Anstrengungen der Behörden. Gänzlich unbekannt, verloren oder verstoßen gingen diese 40 Personen in dem Strudel der Weltstadt unter, ohne daß auch nur eine menschliche Seele sich um dieselben bemüht hätte.

— (Electricischer Pflug.) Aus Amerika kommt die überraschende Nachricht von einem durch Electricität getriebenen Pflug. Bei dieser Erfindung bestand die Absicht, ein handliches, billiges Instrument zu bilden, um die Felder tiefer, als es mit den Selpannen möglich, und auch billiger, als es Ochsen und Pferde vermögen, pflügen zu können. Die hohen Anschaffungskosten der Dampfpflüge, die große Sorgfalt bei ihrer Behandlung, die Schwierigkeiten ihrer Handhabung, das Herausschaffen von großen Wasser- und Kohlentrümmern bei durchweichtem Boden hat bisher namentlich die so wohltätige Diercultur der Felder und den Umbruch von Hainen verhindert; durch Benutzung der electricischen Kräfte ist aber der nothwendige Fortschritt in der Bearbeitung der Felder billiger und bequemer herzustellen. Die Versuche mit durch Electricität getriebenen Pflügen sollen angeblich ein sehr befriedigendes Resultat ergeben haben und nunmehr auch in den europäischen Ländern eingeführt werden.

— (Ein schwimmendes Hotel.) Der Hudson, auf welchem sich viele Paläste in Schiffsgestalt verfehren, soll ein neues, noch nie dagewesenes Fahrzeug von großem Umfang tragen. Dieses Schiff ist 296 Fuß lang, hat 40 Fuß hohe Schornsteine und 11½ Fuß Tiefgang. Seine Maschinen besitzen 3000 Pferdekraft; die drei Räder, je 34 Fuß lang, haben 8 Fuß 10 Zoll Durchmesser. Es sind drei Decks vorhanden, das Haupt- und das Salondéck für Passagiere und das oberste Deck für die Schiffsoffiziere. Alle Räume sind prachtvoll ausgestattet, die Speiseäale mit Fresken gemälde geschmückt. Dieses schwimmende Hotel soll 2000 Personen aufnehmen können und 24 englische Meilen in der Stunde zurücklegen.

— (Mittel gegen das Faulen der Kartoffeln.) Die aus dem Boden genommenen Kartoffeln — frische und gesunde — werden eine halbe Stunde lang in mit aufgelöstem Chloralkali geschwängertes Wasser (im Verhältniß von 1 zu 100) und dann in eine Auflösung von Soda in Wasser in gleichem Verhältniß gelegt. Sie werden dann in reinem Wasser abgeputzt und an der Luft getrocknet und können ionach, ohne Gefahr zu faulen, auf dem Boden oder im Keller aufbewahrt werden. Ein halbes Kilogramm Soda genügt für 250 Kilogramm Kartoffeln.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Juli 1878, betreffend Aushängen und Ausklopfen von Betten re. S. 69. Auf öffentlichen Straßen, sowie an Thüren, Fenstern und Balkonen, welche strassenwärts liegen, ist das Aushängen von Wäsche und das Auslegen, Klopfen und Ausstauen von Teppichen, Betten, Matrachen und dergleichen Gegenständen nicht gestattet.

Vorstehendes wird mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die diesseitigen Executiv-Organe angewiesen sind, jede Uebertretung desselben unnachstichtig zur Anzeige zu bringen.

Der Königl. Polizei-Director.

Wiesbaden, 30. August 1880. Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Montag den 6. September Nachmittags 4 Uhr will Herr Major von Reichenau von hier die Äpfel und Birnen von ca. 40 Bäumen seiner Grundstücke im District "Weinrebe" versteigern lassen. Sammelplatz der Steigerer an dem Ende der Gartenstraße.

Wiesbaden, 30. August 1880. Im Auftrage: 5780 Spitz, Bürgermeisterei-Secretär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 9. September Nachmittags 3 Uhr läßt Herr Chr. Moos im "Untern Hainer" hier den Extrat von 98 Bäumen Äpfel und ca. 15 Bäumen Birnen und Nüsse an Ort und Stelle gegen Baarzahlung meistbietend versteigern. Bemerkt wird, daß sich sehr feines Tafelobst darunter befindet. Sammelplatz um 3 Uhr an der englischen Kirche.

Wiesbaden, 31. August 1880. Im Auftrage: 5802 Hartmann, Bürgerm.-Secretär.

Bekanntmachung.

Freitag den 10. September Vormittags 11 Uhr wird der Bedarf an Kartoffeln für das städtische Krankenhaus in dem Zeitraum vom 1. October 1880 bis 1. April 1881 im Submissionswege vergeben.

Reflectanten wollen ihre Oefferten, verschlossen und mit der Aufschrift "Submission auf Kartoffeln" versehen, bis zu obigem Termine auf dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 2. September 1880.
Städtische Krankenhaus-Direction.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag den 7. September v. J. Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werde ich in dem Rathausaal zu Wiesbaden, Marktstraße 5, im Auftrage des Concurrenzverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Herz hier die zur Concursmasse des Kaufmanns Wilhelm Mertens hier gehörigen Möbeln und Schuhmacher-Artikel, bestehend in Kleiderschränken, Sofas, Kommoden, Betten, 1 Badeneinrichtung, mehrere Nähmaschinen, 1 Partheie Sohl- und Kalbleder, Schuhmacher-Werkzeug, Schuhleisten, Staubbesen, Schrubber, Schuh- und Wurzelbürsten re. gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Wiesbaden, den 3. September 1880.
6015 Schröder, Gerichtsvollzieher, Neugasse 11.

Wasserheilanstalt Dietenmühle.

Täglich: Warme und kalte Bäder aller Art, Römische, Dampf-, Kiefelnadel-, künstliche Mineral- und compimerte Luft-Bäder.

Cur und Pension das ganze Jahr. 105

Betten, franz., mit Federrahme, Matratze und
Reil à 68 Mt. Walramstraße 29. 2716

Nach dem in gesetzlicher Weise festgestellten Voranschlage für die

katholische Kirchengemeinde

Wiesbaden pro 1. April 1880/81 sind zur Besteitung der der Gemeinde obliegenden Ausgaben neben Verwendung der eigenen Einnahmen der Kirche noch 11,200 Mark erforderlich. Diese Summe entspricht 15 Prozent der auf die Gemeindeglieder pro 1880/81 festgesetzten Staatssteuer und ist durch freiwillige Beiträge aufzubringen. Herr Kaufmann J. B. Willms, Marktplatz 7, ist bereit, die Beiträge in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 22. August 1880.

Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes:

267

Dr. Walter.

Große Möbel-Versteigerung in Mainz.

Auf Anstehen der in Mainz bestehenden Möbel-Fabrik

F. C. Nillius & Sohn

in Liquidation werden durch den unterzeichneten Notar

Mittwoch den 15. September I. J.,

des Vormittags 9 Uhr beginnend, und die folgenden Tage die sämtlichen dahin gehörigen Möbelvorräthe, elegantesten wie auch einfacheren neuesten Styls, insbesondere: Complete Salons, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, Buffets, Silber- u. Bücherschränke, Spiegel, Pfeilerspiegel mit und ohne Console, Damen- u. Herren-schreibstische, Ansichtstische, Sophistische, Kanape's, Sessel und Stühle, Bettstellen, Waschkommoden und Nachttische re. re. abtheilungshalber öffentlich in Eigenthum gegen Baarzahlung versteigert. Das Versteigerungskloster befindet sich in dem Geschäftshause benannter Firma in Mainz, Heiliggrabgasse 5 neu, woselbst auch die Möbel vorher täglich zur Ansicht ausgestellt sind und weitere Auskünfte bereitwillig ertheilt werden.

Mainz, den 26. August 1880.

93 (D.F. 10,129.) Jungk, Großherzoglich Hess. Notar.

Privat-Turnanstalt.

Institut für Turnen, Fechten und Heilgymnastik. Cursus für Erwachsene, Mädchen und Knaben. Privatstunden in und außer meiner Anstalt. Aufnahme vom 5. Jahre an.

15159 Fritz Heidecker, geprüfter Turnlehrer,
Saalgasse 10.

Lehr- & Erziehungs-Anstalt für Mädchen
von Caroline Fetz (vormals W. Magdeburg),
10 Louisestraße 10.

Das Wintersemester beginnt den 20. September.
Prospectus und Referenzen durch die Vorsteherin. 5257

Strohhüte,

garniert und ungarnirt, wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen bei F. Lehmann, Goldgasse 4. 149

Den geehrten Damen zu Nachricht, daß ich Unterricht ertheile im Anmessen, Zuschniden und Anfertigen von Damen-Garderobe. Einzelne Extrastunden werden in und außer dem Hause gegeben; auch werden Damenkleider geschickt und modern angefertigt und für Damen, welche sich dieselben selbst anzufertigen wünschen, zugeschnitten und eingerichtet.

14625 Frau Wendant Meyer Wittwe, Schillerplatz 3,

H. Matthes jr., Klaviermacher,
Häfnergasse 3.
Ausgezeichnete Pianino's aus renommierten Fabriken.
Stimmungen und Reparaturen werden pünktlichst ausgeführt.

734

B. Pohl, 30 Webergasse 30,
Musikalien-, Kunst- & Instrumenten-Handlung.
Musikalien-Leihanstalt. 294
Lager von acht röm. und deutschen Saiten.

Hof-Pianoforte-Fabrik
von Carl Mand, Coblenz,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager vorzüglicher
Flügel und Pianinos
Garantie 5 Jahre.
Wiesbaden, 16 Rheinstraße 16,
zu den verschiedensten Preisen. 165
Illustr. Preislisten zu Diensten.
Piano-Verleihinstitut und Harmonium-Lager.

A. Schellenberg,
Kirchgasse 33. 168
Piano-Magazin & Musikalien-Handlung
nebst Leihinstitut.
Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel
und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie
auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten.
Taunusstraße No. 25, Wolff & Co., Taunusstraße No. 25,
nahe dem Kochbrunnen.
Piano-Magazin. — Musikalien-Handlung.
(Verkauf & Miethe.) (Leihinstitut.)
Leihbibliothek. 13616

Piano-Magazin
(Verkauf & Miethe). 167

Adolph Abler, Taunusstrasse 29.

Reichsstädtisches Musikalien-Lager und
Leihinstitut, Pianoforte-Lager
zum Verkaufen und Vermieten.
45 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Hofmann's Kindermehl,

allgemein bevorzugtes Kindernahrungsmittel, von Autoritäten
empfohlen. Atteste und chemische Analysen von Geh. Hofrat
und Professor Herrn Dr. R. Fresenius in Wiesbaden
und Herrn Dr. Halenke in Speyer.

Zu beziehen durch die Herren: Franz Blank, Bahnhof-
straße, A. Brunnenwasser, Webergasse, Gg. Mades,
und J. W. Weber, Moritzstraße.

Vertreter:

5548 C. Stroedter, Wiesbaden.

Rambacher Kirchweihe.

Morgen Sonntag den 5. und Montag den 6. September findet das Rambacher Kirchweihfest statt, wozu freundlichst einladet
5961 Louise Mayer, „Zum Löwen“.

Rambacher Kirchweihe.

Sonntag den 5. und Montag den 6. September
findet das Kirchweihfest statt, wozu freundlichst einlädt
5995 Georg Roth, „Zur Römerburg“.

Kirchweihfest zu Bierstadt.

Bei dem am 5. und 6. September stattfindenden Kirchweih-
feste findet im Saale „Zum Adler“

statt, wobei gute, reingehaltene Weine und Speisen
zu billigen Preisen verabreicht werden.

Hierzu lädt ergebenst ein Carl Kraemer.

NB. bemerkt wird, daß in den vorderen Lokalitäten ein
gutes Glas Bier verabreicht wird. 5998

Süßer Apfelwein

5991

von Frühobst bei Georg Weidmann, Röderstraße 35.

Spezerei- und Delicatessen-Geschäft

von

A. Schmitt, Mezzergasse 25.

Meinen wertvollen Kunden, sowie denen meines Vorgängers
die ergebene Mittheilung, daß die von demselben über-
nommenen Waren ausverkauft sind und mein Lager
jetzt mit frischen Zufuhren erster Qualität
restaurirt ist. 5512

Mischungen nicht mit Zucker gebrannt, sondern ganz frei von allen

Gebrannte Kaffee's

Butzen,

von Mr. I. 20 an, in den bekannten guten und wohl-
schmeckenden Qualitäten meines Vorgängers (des sog.
Kaffee-Schmidt), sowie Spezialität in solchen nach
Wiener Methode und Mischung
empfiehlt Schmitt, Mezzergasse 25. 4210

Eigentliche Kaffee's, welche die
Gesellschaften, wie folgende
empfehlen.

| Direct aus Kaffee, Hamburg. | |
|--|----------------|
| Thee, Cacao & Vanille | |
| versendet trotz der neuen Steuer ohne Preise erhöhung, francs in S. Haus, versteuert, incl. Verladung in kleinen Säcken: | |
| 2½ Pfd.leinste Menabo | für 14.-25 Pf. |
| 9½ Pfd. bril. Perl-Ceylon | " 13.-30 Pf. |
| 9½ Pfd. gelben Java | " 12.-82 Pf. |
| 9½ Pfd. bril. gr. Java | " 10.-92 Pf. |
| 9½ Pfd. afri. Perl-Mocca | " 10.-45 Pf. |
| 9½ Pfd. guten Santos | " 9.-50 Pf. |
| 9½ Pfd. reinß. Kaffeebruch | " 7.-60 Pf. |
| 1 Pfd. Mandarin-Percether | " 4.- Pf. |
| 1 Pfd. hoch. Sonchong | " 2.-50 Pf. |
| 1 Pfd. sehr schönen Congolche | " 2.- Pf. |
| 1 Pfd. kein Imperial (grün) | " 3.- Pf. |
| 1 Pfd. rein entz. Cacopulver | " 3.- Pf. |
| 3 ganze Stangen Vanille | " .50 Pf. |
| gegen Einford. des Betrages oder Nachn. das Waaren-Versandt-Magazin | |
| in Hamburg, an der Koppel 50. | |
| Obere Rgl. angestellte Beamte erhalten die Waare auch auf Wunsch ohne Postnach. | |

(H. à 1475/7.)

308

Eierzwetschen, Reineclanden, Mirabellen und Plaumen billigst auf Beau-Site. 6023

Wein-Restaurant „Falstaff“.

7 Theaterplatz 7, Frankfurt a. M., 7 Theaterplatz 7.

Altdeutsche Weinstube mit humoristischen Wandgemälden, Episoden aus Falstaff's Leben darstellend.

Warmes und kaltes Frühstück, Diners und Soupers zu jeder Tageszeit.

Vorzügliche Weine aus den Weinhandlungen von Val. Böhm und Hinckel & Winckler.

Separatzimmer für 15 bis 20 Personen.

325

(M.-No. 2203.)

Achtungsvoll **Philipp Encke.**

„Lofoden“, raffinirten Dampf-Medicinal-Leberthran,

aus der frischen Dorschleber bereitet, rein und unverfälscht, fast gänzlich geruchlos und von reinem Geschmack, vom besidigten Handels-Chemiker Herrn Dr. G. L. Ulex in Hamburg als Dorschleberthran bester Qualität bezeichnet, empfiehlt die

Lofoden-, Fischguano- & Fischproducten-Gesellschaft in Hamburg,

Eigentümerin der bedeutendsten Thran-Fabrik auf den Lofoden-Inseln in Norwegen.
Verkaufsstellen in Wiesbaden bei:

Herrn Ed. Brecher, Neugasse 4.

Herrn J. Gottschalk, Goldgasse 2.

A. Brunnenwasser, Webergasse 34.

F. A. Müller, Abelhaidstraße 28.

" A. Cratz, Langgasse 29.

" Th. Rumpf, Webergasse 40.

" J. H. Dahlem, Michelsberg 16.

" Wilhelm Simon, gr. Burgstraße 8.

60

Preise fest.

Durch Begutachtungs-Commission
tagt und geprüft sämtliche
Gegenstände.

Garantie ein Jahr.

Mündliche und schriftliche Bestell-
ungen werden prompt aus-
geführt.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten Polster- und Kastenmöbel, complete Betten, Spiegel, Teppiche etc.

189

Gewerbe-Halle zu Wiesbaden,

kleine Schwalbacherstrasse 2a,

189

„Otto's neuer Motor“,



billigste und bequemste Betriebskraft,
von $\frac{1}{2}$, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12 und mehr Pferdekraft,
gegenwärtig in mehr als 3000 Exemplaren in Anwendung.

Vollständig geräuschloser Gang.

Durchaus zuverlässiger, gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsument. — Kein Heizen. — Keine
beständige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vor-
bereitung betriebsfertig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig.

310 (H. 41462)

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Über die P. Kneifel'sche

327

Haar-Tinktur.

Haarleidende machen wir hierdurch wiederholt aufmerksam
auf die obige Tinktur, als das zweifellos beste, wo nicht
einzige, wirklich reelle Mittel gegen das Aussfallen der
Haare, sowie um das verlorene wieder zu erhalten, und ist die-
selbe namentlich auch für Damen (welche sich ihr Haarleiden oft
durch übermäßigen Gebrauch von Öl und Pomade zuziehen) von
ganz außerordentl. Erfolg. — Die Tinkt. ist in Fl. zu 1, 2 u.
3 fl. in Wiesbaden nur ächt bei J. Lewandowski, Neuq. 16.

Unterzeichnete empfehlen sich im Federnreinigen in und
außer dem Hause.

Geschw. Löffler.

Bestellungen können bei Frau Neugebauer, geb. Löffler,
Michelsberg 28, gemacht werden.

263

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhwerk, alten
Büchern etc. Elenbogengasse 11.

3822

Ankauf von getragenen Kleider, Schuhwerk u. dgl.
zu den höchsten Preisen. F. Brademann, Michelsberg 7. 9119

Drahtflechtereien

5520

eder Art zur Vergitterung von Hühner-, Tauben- und Vogel-
häusern, Glashäusern, Kellern, Gartengländern, Comptoir-
abschlüssen, Sand- und Kohlen-Durchwürfe, ferner Draht-
gewebe in verschiedenen Breiten und Farben, sowie Haar-,
Draht- und Messingsiebe empfiehlt zu den billigsten Preisen

Goldgasse 16, Carl Döring, Goldgasse 16.

Pfand-Reih-Anstalt

24

24 Grabenstraße 24, Kaiser, 24 Grabenstraße 24,
leihet Geld auf alle Werthgegenstände.

4018

Ankauf

getr. Herren- und Damenkleider, Betten, Möbel u.
S. Sulzberger, Kirchhofsgasse 4.

5274 Niederreiter, 4029
Pfandleihanstalt 4 u. Schwalbacherstraße 4.

Hôtel Dasch, Wilhelmstrasse No. 24,
am Curpark. Wiener Café. Restaurant. Table d'hôte 1 Uhr. Schönster Garten, auch Pension. Billige Preise. 16672

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4½ Uhr anfangend:

Grosse Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Chr. Hebinger.
Tanzgeld nur 50 Pf. 136

Nassauer Bierhalle,

Frankfurterstraße 21,
empfiehlt ein gutes Glas Bier.
14627 Leopold Wagner.

Zur gef. Notiz!

Einem geehrten Publikum, sowie Freunden und Bekannten hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich die bisher von mir betriebene Wirthschaft zum Stiftsteller verlassen und eine **Gastwirtschaft in dem Hause Steingasse 17 bei Herrn Reinhardt eröffnet habe.**

Es wird mein reges Bestreben sein, meine verehrten seitlichen Herren Stammgäste, sowie auch alle neuen Freunde und Gäste durch Verabreichung reingehaltener Weine, eines vorzüglichen Glases Bier und Apfelwein, sowie durch preiswürdige kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit zufrieden zu stellen.

Hochachtend 5490 Ludwig Wintermeyer.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen Freunden, besonders meiner geehrten Nachbarschaft die Mittheilung, daß ich die **Wirthschaft Nerostraße 23 am Samstag den 4. September eröffnen werde.**

Es wird mein Bestreben sein, die mich beeindruckenden Gäste durch ein gutes Glas Bier aus der Brauerei „Waldmühle“, reine Weine, Apfelwein, sowie kalte und warme Speisen zufrieden zu stellen.

Wiesbaden, den 3. September 1880.

Achtungsvoll

5928

J. Spiegelmeyer.

Magazin: Hellmundstraße 13a, Hinterhaus.

Spezialität!

Hochfeine, frisch gebrannte Qualitäts-Kaffees per Pf. 1 Mt. 30 Pf., 1 Mt. 70 Pf. und die Wiesbadener Mischung 1 Mt. 50 Pf., letztere Sorte erfreut sich einer großen Beliebtheit nicht allein am hiesigen Platze, sondern auch außerhalb, und kann ich nicht umhin, jeder Haushaltung diese vorzügliche und preiswürdige Kaffeesorte auf's Beste zu empfehlen.

Sämtliche Zuckersorten noch zu alten Preisen.

3012

J. C. Bürgener.

Das ächte, wohlgeschmeckende Grau- oder Schwarzbrot per Laib 46 Pf. zu haben Nerostraße 16, Webergasse 56, Faulbrunnenstraße bei Herrn Sachs und Schlink, sowie Bleichstraße bei Herrn Henrich und Römerberg 25. 15507

Gut gearbeitete Kanape's und Matratzen billig zu haben Nerostraße 33. 15809

Große Silberlotterie des zoologischen Gartens in Hamburg.

Ziehung am 1. November 1880.

Hauptgewinne im Werthe von 15,000, 10,000, 5000 u. w. Der kleinste Gewinn übersteigt den dreifachen Werth des Loses. Lose zu 3 Mark sind zu haben bei den Herren: **W. Becker**, Cigarrenhandlung, Langgasse 33, **Gisb. Noertershäuser**, Buch- und Kunsthändlung, Wilhelmstraße 10, **J. Stassen**, Cigarrenhandlung, Mühlgasse 5, **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 6, und dem Haupt-Debit für Nassau **W. Halberstadt**, Hellmundstraße 21a zu Wiesbaden. 4604

Die von mir seither in der Königl. Strafanstalt zu Oberbach betriebene

Düten- & Converten-Fabrik

habe ich heute durch Verkauf an die Herren

Emil & Wilhelm Heuzeroth

übertragen und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auf meine Nachfolger übergehen zu lassen.

NB. Saarsendungen für von mir gelieferte Papierwaren sind von heute ab an die Herren **Heuzeroth** zu leisten.

Meine Cigarren-Fabrik betreibe ich unverändert weiter.

Wiesbaden, 1. September 1880. Hochachtend

Siegmund Baum.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir die von Herrn **Siegmund Baum** durch Kauf erworbene

Düten- & Converten-Fabrik unter der Firma

Gebr. Heuzeroth

weiterführen und bemüht sein werden, durch reelle und prompte Bedienung das uns geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Wir werden hier in den couranteren Düten und Säcken Lager unterhalten und bitten, gef. Aufträge von heute ab bei uns, Burgstraße 13, einzureichen.

Wiesbaden, 1. September 1880. Hochachtend

Gebr. Heuzeroth.

Mein Stickerei- und Kurzwaaren-Geschäft erleidet durch meinen Eintritt in die neue Firma keinerlei Veränderung.

W. Heuzeroth.

Zur gefälligen Bemerkung!

Herrn **J. C. Bürgener**, Hellmundstraße 13a in Wiesbaden, haben wir den Allein-Verkauf unserer

Braunschweiger Spargel-Kaffee's

per Pfund 50 Pf. für Wiesbaden übertragen.

Jedermann ist dieses Fabrikat als das beste, bis jetzt fabrizierte Kaffee-Surrogat zu empfehlen.

E. B. Denike & Cie.,

2809 Braunschweig, Cichoriensfabrik.

Versteigerungen in und außer dem Hause werden abgehalten per Tag 10 Mark.

Adam Bender, Auctionator,

329 11 Ellenbogengasse 11.

Koffer sind stets zu haben bei **A. F. Lammert**, Sattler, Metzgergasse 37. 7579

Mauritiusplatz 3 sind polierte Kommoden, lackirte Tische und Kleiderschränke billig zu verkaufen. 3453

Kessäpfel billig zu verkaufen Grabenstraße 24. 5764

Um vor Eintreffen der neuen Herbstsendungen mein Lager etwas zu räumen, habe ich eine Partie

Stickereien zurückgesetzt,

die ich zu sehr billigen Preisen offerire.

Ich habe dieselben in zwei meiner Schaufenster ausgestellt und lade zu deren Ansicht ergebenst ein.

5040

W. Heuzeroth,
große Burgstraße 18.

Kinderkleidchen

in weiß und farbig von 80 Pf. an bis zu den feinsten, eine große Partie bei **F. Lehmann**, Goldgasse 4. 148

Kunst-Färberei und Feinwascherei

von

C. W. Almeroth in Hanau.

Chemische Reinigung und Färben unzertrennbarer Damen- und Herrengarderobe jeder Art unter Garantie für Facon und Farbe, sowie auch von Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen.

Pünktliche Lieferung binnen 8 Tagen.

Annahme für Wiesbaden und Umgegend bei Herrn

Franz Schade,
kleine Burgstraße No. 12.

Amerikanische Bettfedern-Reinigungsanstalt

von **W. Leimer**, Schachtstraße 22.

Federn werden jederzeit vollkommen staubfrei und geruchlos unter Garantie gereinigt. 4369

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen in nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32 im „Adler“.

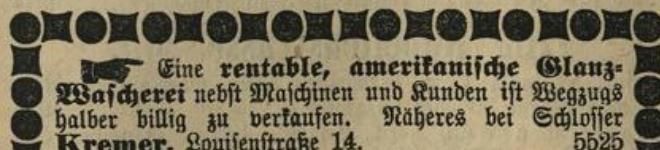
14036

Zöpfe

von ausgesallenen Haaren werden schnell und billig angefertigt von **Jacob Landrock**, Kirchhofsgasse 2. 6216

Zöpfe und Locken von ausgesallenen Haaren und alle anderen Haararbeiten, sowie das Färben derselben wird gut und billig besorgt bei

Lisette Schuchardt, Friseurin,
8278 Karlstraße 5, Parterre rechts.


Eine rentable, amerikanische Glanz-Wascherei nebst Maschinen und Kunden ist Weggangs halber billig zu verkaufen. Näheres bei Schlosser Kremer, Louisenstraße 14. 5525


Federn werden gewaschen und gefärbt bei **D. Brandt**, Nerostraße 20. 4516

Alle Arten Putzarbeiten werden angenommen und schön angefertigt Friedrichstraße 12 im Hinterhaus. 5529

Steeger Wein.

Den Alleinverkauf meiner vorzüglichen und selbstgezogenen Steeger Weine habe ich in Wiesbaden dem Herrn **J. C. Bürgener**, Hellmundstrasse No. 13a, übertragen und mache ich auf meine nachstehend verzeichnete Sorten aufmerksam:

| | | |
|---|-------------------------------|---------|
| 1875er Steeger | v. eiss, per 3/4 L.-Fl. incl. | 110 Pf. |
| 1874er Blücherthal | " " " | 120 " |
| 1874er Steeger Riesling | " " " | 130 " |
| 1874er Schloss Stahlberg | " " " | 170 " |
| 1874er Steeger Riesling Auslese | " " " | 200 " |

Bei Abnahme von 6 Flaschen billiger, leere Flaschen werden per Stück mit 10 Pfg. zurückgenommen.

Offerirte Flaschen-Weine liefern ich auch in Gebinden ab Steeg resp. Station Bacharach; die Weine stellen sich dann selbstredend billiger ein; obige Firma wird eventuell gerne bereit sein, jede gewünschte Auskunft in diesem Falle zu ertheilen.

Jacob Hütwohl, Weingutsbesitzer
in Steeg (Blücherthal)
2278 bei Bacharach am Rhein.

Thee

in allen Sorten

von **J. C. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. bei

Clara Steffens, 183
Webergasse 14, im Hause des Herrn Franz Altstätter.

Chocolade

aus verschiedenen Fabriken in großer Auswahl bei
Eduard Krah, Theehandlung,
43 Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Die Verkaufsstelle unseres

garantiert reinen Cacao-Pulvers
für Wiesbaden ist bei Herrn **J. C. Bürgener**,
Hellmundstrasse 13 a.

J. & C. Bloker,
Amsterdam,
Dampf-Chocoladen-Fabrik.
2802

Specialität.

Specialität.

**Jalousien-Fabrik**

von

Ph. Chr. Maxaner,
Emserstraße (Ueberhoven),
Wiesbaden,
empfiehlt in solidester Ausführung

Holz - Rollläden

mit und ohne Leinwandverbindung, dünne Läden, wo wenig Raum vorhanden, letztere als Schuhwände zu gebrauchen.

Ferner: Zug-Jalousien in beliebigem Farbenanstrich bei reicher Auswahl von Lambrequins.

Garantie 2 Jahre.

Billigste Berechnung.

NB. Außerdem vertreten durch Herrn **Louis Zintgraff**, Nengasse 13, woselbst Muster anzusehen sind und jede gewünschte Auskunft gerne ertheilt wird.

4475

Petroleum-Lampen

aller Art, als: Wand-, Hand-, Tisch- und Hängelampen empfiehlt in bekannt bester Qualität zu billigen Preisen

Fr. Lochhass, Spengler,
5890 31 Meßgasse 31.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hierdurch, bei vorkommendem Bedarf mein reichsstirtiges **Grabstein-Lager** in gefällige Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich durch tüchtige Kräfte in den Stand gesetzt bin, allen in mein Fach einschlagenden Ansprüchen, sowohl bei sorgfältiger Ausführung als auch Verwendung des Materials, welches ich nur im großen Ganzen aus erster Quelle beziehe, gerecht zu werden und deshalb auch billige und reelle Preise bei mehrjähriger Garantie zu sichern kann. Einfriedigungen von Granit und Sandstein nebst jedem beliebigen Gitter in großer Auswahl stets auf Lager.

Achtungsvoll

Carl Jung Wittwe,

4036 vis-à-vis dem alten Todtenhofe (Hauptportal).

Damen finden unter strenger Discretion liebvolle Aufnahme bei Frau **Anna Boos Wwe.**, pract. Hebamme, große Langgasse 7 in Mainz. 12312

Alle Büharbeiten werden angefertigt bei **D. Brandt,** Nerostraße 20. 4516

Herrnkleider zum Wenden, Waschen und Reparieren werden angenommen und schnell und billig besorgt; auch werden **Damenmäntel** und Kleider angefertigt Karlstraße 38 bei **V. Kohlhaas.** 5979

Ein vorzügliches, neues

Pianino

aus renommirtester Fabrik, Abreise halber billig zu verkaufen Adolphstraße 9, Parterre. 5476

Etagere (Palisander und Rosenholz), großes **Cylinderbureau** (Mahagoni), **Oelgemälde** und Haushaltungsgegenstände zu verkaufen Biebricherstraße 17. 3371

Junge Lapins das Stück von 50 Pf. an zu verkaufen. Näh. bei **Georg Abler** im „Sprudel“, Taunusstraße 27. 6028

Adlerstraße 37 ist eine Grube Wurst zu verkaufen. 5987

Sarg-Magazin**Max Krah,**

41 Webergasse 41, oberhalb der Saalgasse.
Lager in allen Classen und Größen. 4592

Sarg-Magazin

AUGUST PFEIFFER.

26 Saalgasse 26.

8830

Alle Arten Särge in Holz und Metall zu reellen Preisen.

I. Ruhrkohlen,

stückreiche Ware, zu billigstem Preise bei
5060 **M. Voltz, Langgasse 8.**

Ruhrkohlen,

4184

Osenkohlen Ia (40% Stücke) . Mark 16.50

Stückkohlen Ia 19.50

Gew. Russkohlen I. Sorte 19.50

per Fuhre von 20 Centnern über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden.

Bei comptanter Zahlung 50 R.-Pfg. Rabatt per Fuhre.

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel,** Langgasse 20, entgegen.

Biebrich, im September 1880.

Jos. Clouth.

Wohnungs-Anzeigen**Gesuche:**

Wohnung gesucht von 8 Zimmern, Stallung für zwei Pferde, Remise, Bürschenzimmer und etwas Garten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5981

Angebote:

Castellstraße 1 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, sowie ein Dachlogis zu vermieten. 4937

Frankenstraße 3 ist die Bel.-Etage sofort sehr billig zu vermieten. Näheres dasselbst. 5978

Friedrichstraße 37, Bel.-Et. r., ein möbl. Zimmer z. verm. 5809

Geisbergstraße 24 sind gut möbl. Zimmer zu verm. Goldgasse 14 ist auf den 1. October eine kleine Mansard-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 6003

Hellmundstraße 1, 2. Et., gut möbl., stilles Zimmer z. v. 5597

Kapellenstraße 10, Hochparterre, sind zwei sehr schön möblirte Zimmer auf längere Zeit zu vermieten. 5912

Villa Kapellenstrasse 23 a,

comfortabel möbliert, zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Launusstraße 30 oder im Hause. 4975

Louisenstraße 43, 1 St., 2 möbl. Zimmer zu verm. 520

Michelsberg 32 ein möbl. freundl. Zimmer nach der Straße, 2 Tr. h., gegenüber der Synagoge, an einen Herrn zu verm. 5894

Moritzstraße 6, Bel.-Etage rechts, sind 2-3 elegant möblirte Zimmer zu vermieten. 5894

Nicolausstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Einzu ziehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3228

Rheinbahnstraße 2 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 auch 8 Zimmern mit allem Zubehör, Vermietung halber auf 1. October zu vermieten; einzusehen von 11—1 Uhr. Näh. Parterre. 982

Rheinbahnstraße 2 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit allem Zubehör, auf 1. October zu vermieten; einzusehen von 11—1 Uhr. Näh. Parterre. 983

Rheinstraße 19 sind möblirte Wohnungen mit Küche oder

Pension und einz. Zimmer zu verm. 4056

Rheinstraße 33 sind möblirte Zimmer mit und ohne

13259

Sonnenbergerstraße 10,

neben dem Turm gelegen (Südseite), ist eine große, herrschaftlich möblirte Wohnung, mit oder ohne Stallung, sogleich anderweitig für die Wintermonate zu verm. 5805

Ein Zimmer, möblirt auch unmöblirt, zu vermieten Hellmundstraße 19, Hinterhaus, Parterre. 5922

Zwei möblirte Zimmer zu verm. Walramstraße 23, Part. 1659

Die Villa Blumenstraße 3 ist unmöblirt zu vermieten. Herr Dr. Großmann, Adelhaidstraße 33, wird die Gefälligkeit haben, nähere Auskunft zu ertheilen. 2895

Abreise halber

ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Marktstraße 21. 5946

Möblirte Zimmer, 1 auch 2, auf 1. October zu vermieten

Helenenstraße 1, Bel-Etage, Ecke der Bleichstraße. 5925

In dem Neubau an der fortgesetzten Hellmundstraße sind pro 1. October c. an Wohnungen mit allem Zubehör zu vermieten: 1) Parterre, enthaltend 3 Zimmer, Küche, 2)

Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer, Küche, 3) II. Stock, enthaltend 5 Zimmer, Küche. Näh. bei F. Meinecke Wwe.,

Bleichstr. 6, und J. Moumalle, Dogheimerstr. 4. 5916

Ein oder zwei schön möblirte Zimmer zu vermieten, auf

Wunsch mit Pension. Näh. Exped. 5951

Bel-Etage, elegant möblirt, mit Küche und allem Zubehör, ganz oder getheilt, per sofort zu verm. Geisbergstraße 5. 4876

Ein anständiges Frauenzimmer kann bei zwei ruhigen Leuten ein möbl. Zimmer erh. Näh. Moritzstraße 18 im Laden. 4443

Ein möbl. Parterrezimmer, billig zu verm. Adelhaidstr. 42. 2557

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 35 im

2. Stock, in der Nähe der Kaserne. 5724

Eine Werkstatt auf 1. October zu verm. Friedrichstr. 32. 5853

Ein Arbeiter findet Kost und Logis Schulgasse 4, Höh. 1. 5193

Arbeiter erhält Kost und Logis Ellenbogengasse 10. 5674

Angetragen.

Novelle von G. Heister.

(17. Fortsetzung.)

Das Mädchen war tief erschauert unter der Berührung dieses Arms, — einen Augenblick stand sie wie betäubt, sie wagte keinen Blick auf die hohe Gestalt neben ihr, — dann schritt sie wieder stumm wie bisher mit ihrem Begleiter den nicht mehr fernsten Richtung des Waldchens zu. Aus zerrissenen Wolken trat jetzt der Mond, — sein silbernes Licht spiegelte sich in Millionen Perlen, die in leisem, eintonigem Geräusch von den Blättern der Bäume tropften, hier und da erklang der Laut einer Vogels, eine duftgetragene, balsamische Luft umspielte die beiden einsamen Wanderer, und die milde, lösliche Sommernacht wehte leise, unsichtbare Fäden von dem einen Herzen hinüber in das andere.

„Kommen Sie endlich, Fräulein Ernestine,“ rief Anton den Kommenden in besorgtem Tone entgegen, „Gott sei Dank; — das haben Sie nun,“ setzte er mit gutmütigem Schelten hinzu, „von Ihrem Liebeswerk, wie oft kamen Sie nicht schon durchnächt und durchfältet zu Hause wie heute, bloß weil es galt, einer alten, kranken Frau einen heilsamen Thee oder einer bedürftigen Familie ein Almosen zu bringen, das bei besserem Wetter eben so angebracht war.“

Erst jetzt bemerkte er den Professor, und es war ein recht herzerquickendes, glückseliges Lächeln, das bei diesem Anblick das Gesicht des alten Mannes überzog. Die abwesende Familie war mit ihren Gästen von dem unternommenen Ausfluge noch nicht zurück.

VII.

Der Commerzienrath promenirte mit seiner Gattin einen der schattigen Parkwege entlang, auf seinem Gesichte lag ein Ausdruck von Sorge, und dieser hatte sich, so wollte es scheinen, heute auch seiner Gattin mitgetheilt. Diese hatte ihm eben geklagt, daß sie bisher in dem Heirathsprojekte zwischen Erich und Elsriede nur wenig Fortschritte bemerkte, — der Commerzienrath aber schien nicht ganz bei der Sache zu sein.

„Er hat für sie auch nicht den geringsten Grad von Aufmerksamkeit mehr, als wie es selbstverständlich gegen die Tochter des Hauses und nebenbei die Cousine ist, — und das Zustandekommen dieser Partie wäre doch so wünschenswerth, Elsriede könnte gar keine bessere machen, denn wie ich jetzt Erich's Stellung beurtheilen gelernt, sehe ich gern alle Kräfte an die Realisirung dieses Planes.“

Der Commerzienrath fügte, ohne weiter auf diese Absicht einzugehen, hinzu: „Und was das Schlimmste ist, Bertha, und Du scheinst es ganz zu übersehen, dieser Brief von Kurt mit seinen bald fast nicht mehr erschwinglichen Forderungen macht eine vortheilhafte Heirath für Elsriede sogar zur Notwendigkeit, denn ich kann es Dir nicht länger verhehlen, auch meine Börsenberichte sind der Art, daß selbst die sicherste Grundlage nicht vor plötzlichem Zusammenbruch schützen kann, wir werden früher wie andere Jahre zur Stadt, wo meine persönliche Anwesenheit so sehr notwendig ist, übersiedeln müssen, und — vielleicht, — vielleicht, — er zögerte es auszusprechen, — „kehren wir dann möglicherweise im nächsten Sommer nicht mehr hierher zurück, denn es dürfte sein, ja es ist sogar wahrscheinlich, daß ich Wildau verkaufen muß.“

Die Commerzienrathin brach in lautes Klagen aus. Daß die Sachen so stehen könnten, hatte sie denn doch nicht gedacht, alle ihre Seelenkräfte konzentrierten sich jetzt auf Erich und Elsriede, und die Mittel und Wege ihren Zweck zu erreichen, es blieb nichts übrig, als dem Mädchen einen kleinen, vorläufigen Einblick in den Stand der Dinge zu gewähren, und wenn sie erst selbst wußte, was an der Realisirung dieses Planes für sie hing, die ungeschmälerte Fortdauer ihrer bisherigen behaglichen Existenz, dann mußte ja Alles gelingen. — Bis jetzt hatte es dem Kind vielleicht noch an dem rechten Ernstfehl gefehlt, war dieser im Spiel, — Elsriede war ja ein so liebrezendes Geschöpf, dann konnte es ja nicht fehlen. Aber gerade dies verwöhnte Kind, wie würde es erste Enttäuschungen überwinden? Auf's Neue brach sie in gesteigerte Klagen und Vorwürfe aus.

Der Commerzienrath aber beklagte niemals mehr, wie eben jetzt, wo es zu spät dazu war, die unbegrenzte Schwäche und Nachgiebigkeit, mit der er bisher, — ohne den Mut zu einem kräftigen Machtwort gefunden zu haben, — den Luxus und die mahllose Verschwendungsabsicht seiner Frau und Tochter geduldet; wie würden sie es ertragen, wenn ihnen ein Losreihen davon vielleicht binnen Kurzem beschieden war? Und wie düstere Ahnung stieg es in diesem Augenblick in seiner Seele auf, Kurt, sein leichtsinniger Sohn, mache ihm tiefere Sorge, als er sich noch gestehen möchte, und die Mutter schien so ganz unempfindlich für diesen ernsten Umstand zu sein, und nur das mögliche Herantreten der Entbehrung des bisherigen Luxus, — erstaute Existenzsorgen waren es ja noch lange nicht, — an sie und ihr verwöhntes Kind rief ihre Kummertränen hervor. Nur dieser Aussicht zu entziehen, flammerte sie sich mit allen Kräften an die Hoffnung einer Verbindung mit Erich an, während der Commerzienrath in seinem durch den Leichtsinn des Sohnes sichtlich bedrückten Herzen noch ganz andere Gründe zu dem Wunsche, den ihm wirklich lieb gewordenen Neffen als Schwiegersohn zu begrüßen, erwog.

Für den Professor begann jetzt eine unbehaagliche Zeit. Fräulein Elsriede, deren entschlossene kleinen etwas von einem ernsten, mit der Mutter gepflogenen Gespräche widergespiegelt, beanspruchte seine Gesellschaft jetzt fast ganz für sich allein. Doch war das

nicht ausschließlich die Folge der empfangenen Mittheilungen, Elfrieden schien es auch eine Art Ehrensache zu sein, den langweiligen und ihr doch unbewußt imponirenden Bücherwurm in ihren Rehen zu sehen, und dazu bot sie ihre ganze Macht, allen Liebreiz ihrer verführerischen, sanften Laubenaugen auf. Erich mußte weite Promenaden mit ihr machen, mit ihr Schach spielen, ihr vorlesen, ihr Auditorium beim Musiziren und noch tausend Anderes sein, was Alles ihm indessen viel mehr Aufgabe wie Vergnügen schien, besonders war Elfriedens nur sehr mittelmäßiges Gesangstalent durchaus nicht im Stande, ihn zu fesseln. Und wo die junge Dame einmal fehlte, trat mit unausgesetztem, liebenswürdigem Hinweis auf dieselbe die Mutter für sie ein, so daß der Professor kaum eine kurze Stunde des Tages für sich gewann. Oft entschuldigte sich der ernste, so viel hohen und inhaltsleeren Geschwätz bald überdrüssige Mann mit Arbeit und Studium, und dann lehrte er wohl stundenlang nicht von seinem Zimmer zurück, aber immer konnte er das nicht, immer konnte er sich den — immerhin Pflichten des Gastes nicht entziehen.

Der Commerzienrath ging in dieser ganzen letzten Zeit mit vielfach umwölkter Stirn umher und beachtete nur wenig die Ereignisse um ihn herum, Ernestine aber bekam der Professor jezt, wo er fast während des ganzen Tages von den Damen des Hauses in Anspruch genommen ward, wenig oder gar nicht zu sehen, denn die junge Erzieherin hielt man von deren Gesellschaft entschieden fern. Geschah es indessen doch einmal, daß er mit ihr zusammentraf, dann eilte sie mit so scheinem, flüchtigem Grunde an ihm vorüber, daß er es wohl bemerkten mußte, sie meide jede Gelegenheit einer Annäherung mehr denn je. Etwas wie Zorn stieg dann in ihm auf, vielleicht weil er sich doch in dem Mädchen getäuscht?

— Vielleicht weil seit jenem Abend — —

(Fortsetzung folgt.)

Plaudereien aus der Reichshauptstadt.*)

Berlin, 2. September.

Zum ersten Male schritt ich gestern durch einen mächtigen Bogen der gewaltigen Berliner Stadtbahn, die nun bald über Straßen und Häuser hinweg die Eisenbahnzüge führen soll. Ein Schild an der Ecke des Kurfürstengrabens, die ich auffällig paßte, hatte mich diesen Weg gewiesen, indem es mich auf das Ereignis des Tages, auf die Eröffnung der akademischen Ausstellung aufmerksam machte, die ich erst für nächsten Sonntag in Aussicht währte.

Zur großen Kunstaustellung! lautete die Aufschrift des Wegweisers. So heißt es auch auf den Zetteln der Anschlagsäulen. Das haben doch die Akademiker nicht nötig, daß sie marktschreierisch zu einer "großen" Kunstaustellung einladen, wie augenblicklich ein Vergnügungslocal zu einem "großen" Monstre-Concerfe!

Um elf Uhr hatten sich die Pforten des provisorischen Ausstellungsgebäudes geöffnet, kurz darauf kam ich dort an. Nur zwei Droschen bewegten sich mit mir über die Brücke, die auf den kleinen Platz vor dem Eingange führt. Noch war es nicht so belebt vor den Kunstwerken, daß man sich nicht bequem in zweistündiger Wanderung einen orientirenden Überblick hätte verschaffen können, besonders wenn man seinen Weg vom letzten Saale aus begann und auf das Beobachten der räumlich großen Bildern ist das Gedränge naturgemäß am dichtesten.

Es sind zwei Kategorien von Besuchern, die am ersten Tage vornehmlich die Ausstellung zu besuchen pflegen: die Angehörigen der ausstellenden Künstler und die Freunde und Bekannten der ausgestellten Porträts. Sie wollen sehen und hören — sehen, wie "ihre" Bild sich in der Reihe der anderen ausnimmt, hören, was die Besucher beim Anblick desselben für ein Urtheil fällen. Man muß daher das Wort im Baume halten, besonders wenn es kein freundliches ist, das man zu sagen hat. Bei einemilde machte ich eine scherzhafte Bemerkung zu meinem Begleiter und es hörte sie die nahe beiseitende Gattin des Malers, die ich leider zu spät bemerkte. Ein vernichtender Blick war meine Strafe und ich hatte es nicht einmal so böß gemeint, als ich fragte, ob jener Kopf nicht wie der eines zufammengebrückten Kautschukmannes ausgehe.

Bald darauf fiel ich in die Hände eines guten Freundes, der mir durchaus die Statue eines seiner Freunde zeigen mußte, an der ich vorübergegangen wäre, wie es fast alle thaten. Aber er hatte sie entstehen sehen und kannte alle ihre Schönheiten vom Nagel des kleinen Lebels bis zum gewellten Haar. Keine Mutter könnte ihr Kind mehr herausstreichen, als er dies Bildwerk, und da ich mich nicht mit ihm verfeindend wollte, so hörte ich ruhig zu, schielte aber indessen zu den andern Kunstwerken in der Nähe hinüber, die ich denn bei der Gelegenheit ziemlich genau kennen lernte.

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

Als Ludwig Pietsch nun erschien, ohne den in Europa keine Ausstellung vor sich gehabt und in anderen Erdtheilen kaum ein großes Fest gefeiert werden kann, der jetzt eben von den Ausstellungen in Gent und Brüssel kam, nachdem er die in Paris und Düsseldorf vorher absolviert hatte — als er erschien, da hängte sich ein ganzer Schwarm an seine Fersen und hing an seinem Munde. Ehe er's in der Voissischen Zeitung drucken ließ, konnten sie ja nun vielleicht schon jetzt von ihm erfahren, welches Bild das beste in der Auffassung, das vorzüglichste in der Farbengebung und das hervorragendste sei.

Das große Publikum wartet noch mit dem Besuch der Ausstellung, bis die Zeitungen über dieselbe berichtet haben. Dann ist es doch sicher, kein schiefes oder falsches Urtheil abzugeben, oder überhaupt ein Urtheil zu haben. Der erste Beurtheiler einer großen Zeitung kann in entscheidender Weise Stimmung machen. Erklärt er dieses oder jenes Bild für eine "Perle", so ist das Urtheil bald als eigenes in dem Munde von Tausenden. So hört man schon heute von allen Seiten, Defregger's "Liebesbrief" und G. Richter's "Italienisches Mädchen" seien die zwei Perlen dieser Ausstellung, da es irgendwo, wo es von vielen gelesen wird, gedruckt zu lesen stand. Ich meinerseits, der ich kein Kritiker, sondern nur ein Blauderer bin, erkenne beide Bilder nicht als so hoch hervorragend an.

Auf Defregger's Bilde lesen zwei Landmädchen lächelnd, halb aufgeschlossen Mundes einen Liebesbrief. Ihre Gesichter sind viel zu conventionell dargestellt und die Zahnenreihen so glatt und regelrecht, wie man sie auf dem Modejournalbildern sieht. Selbstsam ist, daß der Liebesbrief in seiner ganzen Länge in's Gemälde eingeschrieben ist; noch seltsamer aber, daß man ihn, der dem Besucher verkehrt erscheinen muß, auf ein besonderes Blatt abgeschrieben und zur Bequemlichkeit des Publikums am Rahmen des Bildes aufgehängt hat. Als ob es bei dem Gemälde auf den Wortlaut oder auch nur auf den Inhalt des Schriftstückes ankäme!

Gustav Richter's "Italienisches Mädchen" ist ein Pendant zu seinem "Jungen Neapolitaner" und wird schon deshalb bereits als Photographie im Handel weite Verbreitung finden. Es ist ein interessantes, vielleicht auch pittoresk Bild, aber eine Perle . . . ? Nein! Das schwarze Haar, welches dem Neapolitaner über die Stirne fällt, kann natürlich erscheinen. Die Botteln aber, welche dem Mädchen über das linke Auge bis fast zur Höhe des Mundes hinabhängen, sind eine künstliche Natürlichkeit. Die ganze Haltung des Körpers hat etwas Steifes, als wäre das Bild nach einem Marmormodell gearbeitet, und trotz der lebhaften Farben ist keine Leidenschaft, trotz des großen schwarzen Auges kein Leben in dem Bilde. Aber das es die Arbeit eines großen Meisters ist, sieht man ihm dennoch an.

Doch will ich diesmal nicht von einzelnen Bildern, sondern von dem Eindruck sprechen, welchen die Gesamtheit derselben auf mich gemacht hat.

Vor nicht einem bin ich überwältigt stehen geblieben, nicht eins hat mich überrascht. Aber einer großen Anzahl vortrefflicher Werke begegne ich, mehr als die leichter Ausstellungen sie boten. Und wiederum ist das Schlechte, Abstoßende, Barocke in so wenigen Nummern vorhanden, wie es wohl kaum vor dem Fall war. Auch das Ausland ist diesmal durch mehrere Bilder vertreten. Eine angenehme Überraschung bietet uns Professor Gussow. Er hat vier Nummern "Bildnisse" ausgestellt, die entzückend sind und an denen man eine reine Freude haben könnte, wenn nicht eins auf einen ganz unglaublichen rosa Hintergrund gemalt wäre.

Doch von den einzelnen Bildern erft, wenn ich sie mir genauer werde angehant haben.

Eine Neuering ist der "Illustrirte Catalog", den man in Paris schon seit lange im Gebrauch hat. Er bringt in den Text gedruckte Abbildungen der ausgestellten Bilder und Sculpturen, soweit nämlich die Aussteller Zeichnungen derselben eingeschickt haben. Das ist bisher allerdings nur in geringem Umfange geschehen, denn der Catalog zählt 1047 Nummern auf und enthält nur 187 Facsimile-Reproduktionen. Ob es überhaupt wünschenswert wäre, von allen Bildern Abbildungen zu geben, steht dahin. Bei Porträts und Landschaften und bei allen Bildern, in denen die Farbe eine Hauptrolle spielt, sollte man von vornherein darauf verzichten. In dem vorliegenden Catalog sieht eine Landschaft am Mittelmeere genau so aus, wie ein Wald in Mecklenburg, und einen nordischen Herbstabend kann man von einem Sonnenauftaag in den Tropen nicht unterscheiden. Allerdings trägt die noch ziemlich mangelhafte Ausführung der Bilder dazu bei. Für den Anfang sind diese Abbildungen ja ganz annehmbar, aber später müßten sie durch bessere Reproduktionen ersetzt werden.

Es waren der Akademie 1849 Nummern eingeführt worden, von denen die Juri 321 als nicht geeignet für die Ausstellung zurückgewiesen wurde. Dieser Juri sind die ordentlichen Mitglieder der Akademie, sowie die Inhaber der großen und kleinen goldenen Medaille für Kunst nicht unterworfen, ebenso wenig die Düsseldorfer Künstler, über deren Werke eine Jury ihrer eigenen Akademie zu befinden hat.

Die Abteilung "Olgemälde" geht im Catalog bis zur Juri 775, von da bis 875 folgen "Aquarelle und Zeichnungen", bis 904 "Kupferstiche, Lithographien und Holzschnitte", bis 1006 "Bildhauerwerke" und endlich bis 1047 "Architecturstücke".

B. — dt.

Räthsel.

Rückwärts ist mein Wort Latein,
Rückwärts werb' ich's gleichfalls sein;
Rückwärts bin ich eine Stadt,
Rückwärts der Olymp mich hat.

Auslösung des Räthsels in No. 208: Der Gedanke,

Zug-Jalousien, Roll-Läden

von 6 Mr. per □-Meter an empfiehlt (D.F. 10,141.)

93 Rich. Lottermann, Mainz.

Rückladung suchen für 2 leere Möbelwagen von Frankfurt nach Wiesbaden per 11. Sept. c. 6086 J. & G. Adrian, Möbeltransport, Wiesbaden.

Dachpappe la Qualität zu verkaufen, sowie Eindeckungen mit Dachpappe bei 5829 Ph. Mauss & C. Meier, Kirchgasse 3.

Gute Musikalien (Piano mit Gesang) sind preiswürdig zu verkaufen bei Ries, Römerberg 9. 6059

Zu verkaufen 6037
eine gerade Treppe, 3 Mr. 18 Stockhöhe, Sonnenbergerstr. 31.

In Bierstadt ist eine Zulast Apfelwein zu verkaufen. Näheres Expedition. 5962

Damen- und Kinderkleider werden schön angefertigt. Näh. Nerostraße 15, Part. 4908

J. Kiessenwetter, Friseurin, II. Schwalbacherstraße 4, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause in allen Haararbeiten. 13966

Die Dame, welche die kleine Handarbeits-Tasche mit Nähetui, welche am 3. September im Nachmittags-Concert auf der 4. Stuhlröcke liegen blieb, an sich genommen, wird gebeten, dieselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben. 6048

Die Bekleidung der beiden Stallleute nehme ich hiermit zurück, da meine Aufregung nur dem Vater meiner Kinder galt, der uns durch Entziehung eines bedeutenden Theiles des Kostgeldes in bittere Not verlegt. 6085

Frau Barbara Ratajczak mit 5 unmündigen Kindern.

Unterricht.

Conversation française. Mme S., Webergasse 58, I. 2963

Leçons française et conversation par une maîtresse française diplômée. Elisabethenstrasse 7. 4043

Engl. Stunden (Grammatik u. Convers.) werden von einer Engländerin ertheilt. Miss Watkins, Herrngartenstr. 15. 4157

Ein junger Deutscher wünscht mit einem jungen Engländer Conversations-Stunden auszutauschen. Zu erfragen Röderallee 32, Parterre. 6049

Eine Dame ertheilt gründlichen Mal- und Zeichnen-Unterricht. Beste Referenzen stehen zur Seite. Näh. Weilstraße 18, Bel-Etage. 2588

Immobilien, Capitalien etc.

Ein Landhaus mittlerer Größe, an der belebtesten Promenade der Stadt, enthaltend 15 Zimmer, 10 Mansarden, Gas- und Wasserleitung, Vor- und Hintergarten, gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4048

Villa in Wiesbaden.

Eine mit allem Comfort ausgestattete Villa mit 18 größeren Räumen nebst großem Garten — zusammen 1 Morgen 25 Ruten 8 Schuh oder 31,27 Ar — in der Parkstraße zu Wiesbaden an den Kuranlagen ist mit und ohne Einrichtung unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näh. Adelheidstraße 33 in Wiesbaden. 2560

Prachtvolle Villen,

mit großen Gärten, nahe dem Kurhause, sowie im Nerothal zu verkaufen. N. bei Ch. Falker, Wilhelmstr. 40. 4045
Herrschäftsliche Villa, schöner Lage und Garten, große Zimmer und Salons, comfortable, prächtiger Ausblick, wegen baldigem Wezug sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft für Interessenten bei

C. H. Schmittus, Adolphstraße 10. 6066

Landhaus,

mittelgroß, an den Kuranlagen, zu verkaufen. N. Exp. 4046 Villa Leberberg 3 ist zu verkaufen. 4047

Ein Geschäftshaus in bester Lage mit 2 Läden ist mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen; ein Haus, worin ein Kohlengeschäft mit Erfolg betrieben wird, ist unter guten Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres bei Ch. Falker, Wilhelmstraße 40. 5592

Eine Villa, nahe den Aulagen und der englischen Kirche, gleich zu verkaufen und zu beziehen.

C. H. Schmittus, Adolphstraße 10. 6067

Weilstraße ist ein neues, solid gebautes Haus mit großem Hofraum, zu allen Geschäften geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Expedition. 4049

Ein Landhaus, zweistöckig, mit Garten, 22,000 Mark.

C. H. Schmittus, Adolphstraße 10. 6067

Villa in Biebrich, Schiersteiner Chaussee 12, dicht am Rhein, zu verkaufen. 4044

Ein besuchtes Hotel in dem Rheingau, 18 Fremdenzimmer, 15 vollst., seine Betten ic., großer und schöner Wirtschaftsgarten mit Halle, keine und stark frequentierte Regelbahn, schöner Obst- und Gemüsegarten ic., ist mit vollst. Inventar wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers für 35,000 Mr. mit 12,000 Mr. Anzahlung zu verkaufen durch J. Imand, Weilstraße 2. 124

Bauplätze in vorzüglicher Lage sind unter günstigsten Bedingungen zu billigen Preise zu verkaufen oder auch gegen ein Haus zu vertauschen. Dieselben können auch ohne Anzahlung an solide Bauunternehmer und Bauhandwerker abgegeben werden. Offerten unter H. 1 an die Expedition d. Bl. erbettet. 5544

Ein noch sehr gut erhaltenes Holzstall, circa 8,25 Meter lang, 3,30 Meter tief, mit Kneestock, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Architect D. Strasburger, Friedrichstraße 25. 5820

Ein gangbares Colonialwaaren-Geschäft in guter Lage ist wegen Verzug resp. Übernahme eines anderen Geschäfts zu veräußern, am liebsten per 1. October. Auskunft wird in der Expedition d. Bl. ertheilt. 5927

Ein rentables Spezereigeschäft mit guter Kundenschaft ist Wegzugs halber auf gleich oder später zu vermieten. Näh. in der Expedition d. Bl. 4042

Eine gangbare Wirtschaft mit Inventar zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 6016

Eine Wiegerei nebst Inventar ist unter günstigen Bedingungen abzugeben, resp. zu verkaufen. Näh. Exped. 5847

8—12,000 Mark werden auf 2. gute Hypothek sogleich oder auch später zu leihen gesucht. Näh. Exped. 5934

30,000 bis 40,000 Mark ganz oder getheilt gegen erste Hypothek zu 4 $\frac{1}{4}$ Prozent in hiesige Stadt ohne Makler auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5438

27,000 Mark zu 4 $\frac{1}{2}$ p.C. auf erste Hypothek mit zweidoppelter gerichtlicher Sicherheit werden auf ein Haus in erster Geschäftslage gesucht. Reflectirende wollen ihre Offerten unter C. K. J. in der Exped. d. Bl. abgeben. 5921

Es werden von einem vorsichtigen Glanzzahler sofort 7000 Mr. auf gute zweite Hypothek gesucht. Näh. Exped. 6039

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung im **Weihnahen** oder auf der Maschine. N. bei Frau Becker (Nähmaschinenladen), Langgasse 32. 5918

Ein Mädchen aus Westfalen, welches die feine und bürgerliche Küche versteht und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht, auf gute, langjährige Beugnisse gestützt, zum 1. October Stelle. Näh. Adolphsallee 19. 5924

A young German who speaks English will be glad to do any kind of needlework, dress-making etc. etc. for English or other foreign Families. Apply at the office of this paper. 5509

Ein gutempfohlenes Mädchen, welches kochen, nähen, bügeln und serviren kann, sowie alle Haushaltsarbeiten versteht, sucht zum 15. Sept. od. 1. Oct. Stelle. Näh. Schwalbacherstr. 37, Hth. 6010

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches fertig englisch spricht und in allen Handarbeiten bewandert ist, sucht passendes Engagement. Offerten unter E. A. 21 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6035

Ein gebildetes und in allen Arbeiten erfahrenes Frauenzimmer sucht Stelle als Kammerjungfer nach außerhalb. Gef. Offerten sub K. 10147 an die Annoncen-Expedition von D. Frenz in Mainz erbeten. 93

Ein junger, solider, verheiratheter Mann sucht eine Stelle als **Herrschäfts-** oder **Droschken-Kutscher**. Näh. Louisenstraße 16 im Dachlogis. 6001

Ein zuverlässiger, junger Mann, in der Krankenpflege erfahren, dem die besten Beugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. October Stellung als Diener bei einem frischen Herrn. Näh. Exped. 5806

Personen, die gesucht werden:

Eine geübte Büglerin gesucht.

Aug. Herrmann, Emserstraße 4. 6013

Ein junges Mädchen kann in einem Geschäft das **Kleidermachen** gegen geringe Vergütung gründlich erlernen. Näh. in der Expedition d. Bl. 5939

Bekäuferin gesucht.

Für ein feineres Band- und Modegeschäft hier eine gewandte Bekäuferin gegen hohes Salair gesucht. Schriftliche Offerten unter W. E. V. an die Expedition d. Bl. erbeten. 6014

Bekäuferin per sofort gesucht

für ein hiesiges, feineres Luxusgeschäft. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl. 6058

Ein Mädchen, im **Kleidermachen** geübt, findet Beschäftigung; auch wird ein Mädchen in die Lehre gesucht Langgasse 24, Hinterhaus. 6095

Durchaus geübte Kleidermacherinnen werden sofort gesucht Louisenplatz 7. 6102

Ein Mädchen wird auf einige Stunden des Tages zu Kindern gesucht Moritzstraße 1, 2 Tr. 6061

Gesucht eine Bonne zu einem Kinde nach England, die gut schneidern und sein waschen und bügeln kann; nur respectable Personen wollen sich melden Mittags von 12 bis 1 Uhr. Näh. Expedition. 6018

Für Küchen- und Hausharbeit suche auf den 15. September ein tüchtiges Mädchen. Nur solche, welche gute Beugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden bei Moritz Moller, Langgasse 17. 5605

Gesucht auf 1. October eine tüchtige Köchin, welche auch Hausharbeit übernimmt, und ein Hausmädchen. Ohne beste Beugnisse und Referenzen Meldung unmöglich. Näheres in der Expedition. 6053

Ein solides Mädchen, das perfekt Kleider machen, lochen und bügeln kann, wird für alle Arbeiten in einen ganz kleinen, ruhigen Haushalt gesucht. Näh. Exped. 5969

Ein einfaches, gewandtes Mädchen zur Mithilfe für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht im "Hotel Spehner". 6082

Gesucht 6—8 Mädchen für häusliche Arbeit und solche, welche kochen können, durch Fr. Schug, Webergasse 37. 6083

Ein Mädchen vom Lande mit guten Beugnissen wird gesucht. Näh. Römerberg 1. 6062

Offene Lehrlingsstelle.

Für meine Buchhandlung suche ich einen jungen

Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling**.

Wiesbaden. **H. Ebbecke**, Kirchgasse 14.

Junger Hausbursche gesucht Dozheimerstraße 17. 5972

Gesucht ein Sattlerlehrling von Fr. Krohmann, Häfnergasse 10. 5932

Ein zuverlässiger Schweizer wird sofort gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 5910

Ein junger Mann von 14—16 Jahren wird in ein hiesiges Geschäft als Ausläufer gesucht. Näh. Exped. 5989

Mehrere Colporteurs werden gegen hohe Provision gesucht. Näheres Expedition. 6072

Bericht über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden

vom 28. August bis 4. September 1880.

| | Höchster Preis. | | Niedr. Preis. | | Höchst. Preis. | | Niedr. Preis. | | |
|----------------------------|-----------------|----|---------------|-----|-------------------------------|----|---------------|-----|-----|
| | Ap | Z | Ap | Z | Ap | Z | Ap | Z | |
| I. Fruchtmarkt. | | | | | | | | | |
| Weizen . . . p. 100 Sgr. | 21 | 68 | 21 | 25 | Hecht per Sgr. | 2 | 80 | 2 | 40 |
| Hafner . . . 100 " | 16 | — | 18 | 50 | Backfisch " | — | 70 | — | 50 |
| Stroh . . . 100 " | 5 | 20 | 5 | 20 | | | | | |
| Heu . . . 100 " | 6 | 20 | 3 | 60 | | | | | |
| II. Fleischmarkt. | | | | | | | | | |
| Fette Ochsen: | | | | | | | | | |
| I. Dual. p. 100 Sgr. | 140 | 58 | 137 | 14 | Gemischbrod per Sgr. | — | 43 | — | 43 |
| II. " 100 | 133 | 72 | 130 | 23 | Schwarzbrod: | | | | |
| Fette Schweine p. Sgr. | 1 | 36 | 1 | 28 | Langbrod . . . 2 " | — | 60 | — | 55 |
| Hähnchen " | 1 | 38 | 1 | — | Rundbrod . . . 2 " | — | 54 | — | 46 |
| Kälber " | 1 | 28 | — | 88 | Weißbrod: | | | | |
| | | | | | a. 1 Wasserweiz p. 40 Gr. | — | 3 | — | 3 |
| | | | | | b. 1 Milchbrod . . . 30 " | — | 3 | — | 3 |
| | | | | | Weizenmehl: | | | | |
| | | | | | Vorschub: | | | | |
| | | | | | I. Dual. p. 100 Sgr. | 45 | — | 42 | — |
| | | | | | II. " 100 | 42 | — | 38 | — |
| | | | | | Gewöhnl. (sog. Weißm.) | | | | |
| | | | | | p. 100 Sgr. | 40 | — | 36 | — |
| | | | | | Roggemehl . . . 100 " | 33 | — | 30 | — |
| III. Virtualienmarkt. | | | | | | | | | |
| Kartoffeln. p. 100 Sgr. | 6 | — | 5 | — | V. Fleisch: | | | | |
| Butter . . . per Sgr. | 2 | 60 | 2 | — | Ochsenfleisch: | | | | |
| Eier . . . per 25 Stück | 1 | 75 | 1 | 25 | v. d. Kieule . . . p. Sgr. | 1 | 40 | 1 | 36 |
| Handfäste per 100 | 8 | — | 7 | — | Baudfleisch " | 1 | 32 | 1 | 20 |
| Fabrikäste . . . 100 " | 5 | — | 4 | — | Kuh- o. Rindfleisch " | 1 | 12 | — | 96 |
| Zwiebeln . . . 100 Sgr. | 20 | — | 14 | — | Schweinefleisch " | 1 | 38 | 1 | 32 |
| Blumenkohl. per Stück | — | 50 | — | 25 | Kalbfleisch " | 1 | 28 | — | 88 |
| Kopfsalat " | — | 6 | — | 3 | Hammelfleisch " | 1 | 38 | — | 1 |
| Curken der 100 Stück | 1 | 50 | — | 40 | Schafftfleisch " | — | 1 | — | 80 |
| Gr. Bohnen. per Sgr. | — | 16 | — | 14 | Dörfleisch " | 1 | 60 | — | 140 |
| Fr. Erbsen p. Schoppn. | — | 30 | — | 20 | Solberfleisch " | 1 | 38 | — | 132 |
| Wirsing . . . per Stück | — | 12 | — | 8 | Schinken " | 2 | — | 180 | — |
| Weißkraut " | — | 16 | — | 10 | Speck (geräuchert) " | 1 | 80 | — | 160 |
| Rotkraut " | — | 20 | — | 10 | Schweineschmalz " | 1 | 60 | — | 120 |
| Gelbe Rüben Sgr. | — | 10 | — | 8 | Nierenfett " | 1 | — | 1 | — |
| Weize " | — | 8 | — | 6 | Schwartennägeln: | | | | |
| Kohlrabi (obererdig) | — | 4 | — | 2 | | | | | |
| per Stück | — | — | — | — | | | | | |
| Erdbeeren . . . p. Schopp. | — | 25 | — | 20 | | | | | |
| Preiselbeeren " | — | 30 | — | 28 | | | | | |
| Trauben per Sgr. | 1 | 40 | — | 30 | | | | | |
| Zwetschen p. 100 Stück | — | 40 | — | 25 | | | | | |
| Eine Gans | 5 | 50 | — | 450 | | | | | |
| Ente | 2 | 30 | — | 2 | | | | | |
| Laube | — | 60 | — | 50 | | | | | |
| Ein Hahn | 1 | 60 | — | 1 | | | | | |
| Uva | 2 | — | 150 | — | | | | | |
| Ual per Sgr. | 3 | — | 240 | — | | | | | |

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 3. September.

Geboren: Am 31. Aug., dem Königl. Premier-Lieutenant Alfred Forst e. S. — Am 3. Sept., dem Schuhmachergehilfen Mars Heinrich Brede e. S. N. Heinrich.

Aufgeboten: Der Kanzleidiener bei der Kaiserlichen Gesandtschaft zu Peking Christian Georg Kitter von hier, wohnh. dahier, und Caroline Adelheid Emilie Hahn von hier, wohnh. dahier. — Der Mästler Johannes Hemmerle von Seesenhausen, A. Selters, wohnh. dahier, und Margarethe Weis von Waldschloßbach, Königl. Bayerischen Bezirksamt Prümajenz, wohnh. dahier. — Der Männergehilfe Ludwig Heinrich Dörn von Sonnenberg, wohnh. dahier, und Christine Luise Groß von hier, wohnh. dahier. — Der Schlosser gehilfe Karl Gustav Adolph Blum von Wied-Selters, wohnh. dahier, und Helene Therese Krummsdorf von Freiberg im Königreich Sachsen, wohnh. dahier, früher zu Altenburg im Fürstentum Sachsen-Altenburg.

gestorben: Am 1. Sept., der Zeitungs-Expedient August Wilhelm Jung, alt 48 J. 11 M. 23 L. — Am 2. Sept., der Königl. Hauptmann a. D. Franz Adolf Boning, alt 70 J. 8 M. 19 L. — Am 2. Sept., Marie, unehel. alt 2 M. 20 L. — Am 2. Sept., Dorothea, geb. Stritter, Wittwe des Pfarrers Wilhelm Hößfeld, alt 69 J. 9 M. 21 L.

Königliches Standesamt.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Nachbarorte.

Biebrich-Mosbach. Geboren: Am 27. Aug., dem Fabrikarbeiter Philipp Wilhelm Meyer e. S. — Am 28. Aug., dem Korbmacher Adam Egli e. T. — Aufgeboten: Der verwitterte Taglöchner Philipp Stroh von Neitschen, Kreis Gießen, wohnh. dahier, und Katharina Habel von Thalheim, A. Hadamar, wohnh. daselbst. — Verheirathet: Am 28. Aug., der verwitterte Taglöchner Jacob Martin Haupt von Wadelhain, A. Langenshülbach, wohnh. dahier, und Marie Susanne Katharine Füll von hier. — gestorben: Am 28. Aug., Elisabeth, Tochter des Lokomotivführers Peter Dietenbach, alt 6 M. — Am 30. Aug., Philipp Karl Adam, Sohn des Kaufmanns Karl Heinrich, alt 5 J. — Am 1. Sept., der Zimmermann Ludwig Philipp Heinschel, alt 58 J. — Am 1. Sept., Fritz Heinrich, Sohn des Schuhmachermeisters Heinrich Beier, alt 11 M.

Sonnenberg und Rambach. Geboren: Am 24. Aug., dem Landwirth Karl Philipp Dörr II. zu Sonnenberg e. S. N. Karl Ludwig Wilhelm. — Am 25. Aug., dem Töchter Johann Streck zu Rambach e. T. N. Marie. — Am 26. Aug., dem Töchter Anton Friedrich Schneider zu Rambach e. T. — Am 28. Aug., dem Schreiner Julius Brust zu Sonnenberg e. T. N. Bertha. — Aufgeboten: Der Privater Friedrich Heinrich Seel, wohnh. zu Wiesbaden, und Christiane Karoline Seel, wohnh. zu Sonnenberg.

Bierstadt. Aufgeboten: Der Bäckergehilfe Karl Christian Ludwig Moerl von Bierstadt, wohnh. zu Wiesbaden, und Henriette Philippine Bierbrauer von Bierstadt, wohnh. daselbst, früher zu Wiesbaden wohnh.

Angekommenne Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. September 1880.)

Adler:

Fischer, Kfm., Köln. Hobräck, Kfm., Berlin. Wilsen, Kfm., Pforzheim. Roth, Kfm., Gera. Auf der Hayde, Kfm., Bielefeld. Jacobson, Kfm., Fulda. Meuser, Fbkb. m. Fr., Plettenberg.

Bären:

Morhoff, Rent., Dresden. Heiliger, Dir. m. Fr., Dresden. Sommerfeld, Kfm., Kreuznach.

Blocksches Haus:

Lude, Petersburg. Rattkoff-Rojinoff, Fr. m. Fam., Petersburg. Wiegandt, Frl., Petersburg. Jarotzky, Petersburg.

Zwei Böcke:

Bartsch, Kfm., Leipzig. Sperlich, Berlin.

Engel:

Schreiber, Hermsdorf. Mayer, Stabsarzt Dr., Berlin. Bang, m. Fr., Karlsruhe.

Einhorn:

Kehn, Kfm., Westerburg. Simon, Kfm., Frankfurt. Habel, Kfm., Gräfrath. Wagner, Rechtsanw., Heidelberg. Wagner, 2 Hrn., Wertheim. Mayer, Kfm., Karlsruhe. Karbe, Kfm., Frankfurt. Blewold, Kfm., Duisburg. Clauder, Frl., Gotha. Küster, Frl., Magdeburg.

Weisse Lilien:

Bühler, Seckenheim. **Nassauer Hof:** Nanegraaff, m. Fam., Rotterdam. Deetjin, Kfm. Mutquio. Schröber, Rgb. m. Fr., Dröschkau. Eberlin, Ing. m. Fr., Karlsruhe.

Villa Nassau:

van Eghen, m. Fam., Amsterdam. Wulffius, Fr. m. Fam. u. Bed., Petersburg.

Alter Nonnenhof:

Schmidt, Kfm., Halle. Schmidt, Kfm., Kösen. Meyer, Ingen., Einbeck. Linder, Schul-Dir. m. Fr., Elberfeld. Locker, Stud., Diez. Koch, Kfm., O-Hessen.

Motel du Nord:

v. Schadow, Obrist, Wandsbeck. Gimingham, London. Gütter, Fr. Com.-R., Reichenstein. Gütter, Fabrikbes., Reichenstein. Happé, Frl. m. Begl., Utrecht.

Motel Victoria:

Petsch, Fr. Rt. m. Nichte, Berlin. Surman, Fr. Rt. m. Tcht., England. Redlich, R.-Anw. m. Fr., Guhrau. Stockfleth, Consul m. Fr., Copenhagen. Furstner, Kfm. m. Fr., Amsterdam. Spener, Rent. m. Fr., London. Walker, Rent. m. Schw., London. Allhausen, Rent., London. Phelps, Rent. m. Fr., London. Mowison, Notar m. Schw., Leeds.

Motel Vogel:

Herz, Kfm., Worms. Hoffmann, Fabrikbes., Holstein. Scherer, Bürgermeister, Ada. Hildebrand, Kfm., Bolberg. Luder-Lenemann, Kfm., Bremen. Lüdke, Ingen., Magdeburg. Schäfer, Kim., Bremen. Pfeifer, Kfm. m. Fr., Heidelberg. Plusberg, Dr. m. Sohn, Sobornheim. Wendel, Kfm., Leipzig.

Hotel Weiss:

Kedzior, Ingen., Lemberg. Copyr, Utrecht. Gahnacher, Fr., Auerbach.

In Privathäusern:

Villa Anna: Stockhausen, Fr. Rt. Dr. m. Tochter, Darmstadt. Grosse Burgstrasse 2: Bergmann, Rent., London. Bergmann, 3 Fr., London. Sadler-Curqueva, Stud., London. Villa Germania: Möckel, Hptm. a. D., Java.

Rheinstein:

Tesch, Verwalter, Bremen. Triaca, Mayen.

Zum Ritter:

de Peerdt, Düsseldorf.

Rose:

The Right Honorable Gibson,

Ireland. Gibson, Fr., Ireland.

Burney-Yro, Dr., London.

Jädel, Berlin.

Krause, Fr. Dr., Berlin.

Sutro, Fr., San Francisco.

Walker, m. Fam., Hull.

Weisser Schwan:

Degen, Kfm., Berlin.

Grüner Wald:

Kirsch, m. Fr., Karlsruhe.

Hartmann, 2 Hrn., Köln.

de Beauclair, Kfm., Kassel.

Vuyk, Architect, Rotterdam.

Schraudt, Adv., Ellogen.

Schlager, Fabrikb., Darmstadt.

Ruthenburg, Kfm., Aachen.

Gossne, Crefeld.

Seibel, Rent. m. Bed., Wien.

Wetterologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

| 1880. 3. September. | 6 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachtm. | 10 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|--------------------------------|-------------------|------------------|-------------------|----------------------|
| Barometer*) (Bar. Linien). | 537,13 | 836,71 | 836,56 | 836,80 |
| Thermometer (Reaumur). | 11,2 | 21,6 | 14,6 | 15,80 |
| Dunstspannung (Bar. Lin.). | 4,80 | 4,78 | 4,90 | 4,82 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.). | 91,4 | 40,8 | 71,1 | 67,76 |
| Windrichtung u. Windstärke. | N.O. still. | S.O. schwach. | S.O. schwach. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht. | völl. heiter. | völl. heiter. | völl. heiter. | — |
| Regenmenge pro □ in par. Qb. | — | — | — | — |

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Frankfurter Course vom 3. September 1880.

Geld.

| | | |
|-----------------------------|-----|-------------------------------|
| Holl. Silbergeld — Rm. | Bf. | Amsterdam 168,85 B. 168,45 G. |
| Ontukten | 9 | 60—65 |
| 20 Frs.-Stücke | 16 | 16—20 |
| Sovereigns | 20 | 38—42 |
| Imperiales | 16 | 71—76 |
| Dollars in Gold 4 | 22 | — |

Goudon 20,50 B. 46 G.
Paris 80,80—80,85—80,80 B.
Buen 173 B. 172,60 G.
Frankfurter Bank-Disconto 4.
Steigendant-Disconto 5.

Vom Ende der nächsten Weltausstellung.* Eine Skizze aus der Vogelperspektive.

Melbourne mit seinen Häusermassen und seinem Straßengewirre bietet ein anziehendes Städtebild dar; von mehreren Punkten der Stadt aus genießt man einen weiten Ausblick, und was das Auge erschaut, geomahnt an Wohlstand und aufsprossendes Leben. Ganz wunderbar berührt der Gedanke, daß von den Vorübergehenden viele, die jetzt noch im besten Mannesalter stehen, in ihrer Jugend dieselbe Stätte durchmästet, ohne auf eine Bausteinfüllung oder auf eine Mauerwand zu stoßen. Damals konnte man sich wohl da, wo sich heute eine volkreiche und blühende Stadt erhebt, im Waldesdichter verirren oder in das sumpfige Erdreich einbrechen, aber auf dem Straßenspazier auszugleiten war ein Ding der Unmöglichkeit.

Wenn man von London sagt, daß vor zwei Jahrhunderten an der Stelle, wo jetzt sich Regent-Street hinzieht, Jäger den Auerhahn balzen hörten, so läßt sich von Melbourne, das allerdings noch keine Regent-Street hat, behaupten, daß in seinen jetzigen Straßenanlagen noch Mancher das Känguru gejagt hat.

Und doch ist es kaum ein halbes Jahrhundert her, daß auf der Stätte des jetzigen Melbourne die Jagd ausgeübt werden konnte; früher war der Aufenthalt dort nicht möglich, wenn man sich nicht alles das mitbrachte, was zum Leben gehört. Jetzt muß Derjenige, der die wie über Nacht entstandene Stadt betrifft, sich ordentlich Mühe geben, wenn er auf einen Luxusgegenstand verzichten will, den der nächste Laden nicht darbietet.

Die erste Sorge des Reisenden ist in der Regel die um ein Hotel; die von Melbourne gehören zu den besten der überhaupt existirenden. Oft braucht der Fremde sich nicht einmal Mühe zu geben, eines aufzufinden; wenn er keinen Freund in Melbourne besitzt, hat er nur nöthig, sich in einen der vornehmesten Clubs einzuführen zu lassen, wo er ein Bett zur Verfügung findet; einen Monat lang kann er sich daselbst als Ehrenmitglied aufzuhalten, ohne einen Mitgliederbeitrag zu zahlen, für einen sechsmonatlichen Aufenthalt entrichtet er eine Guinee (24 Mark). Bleibt er die Abwechselung, so findet er in der Nähe Restaurants, wo er zu mäßigem Preise ein einfaches, aber gut zubereitetes Mahl einnehmen kann.

Was die Läden betrifft, so sind ihrer so viele und so verschiedenartige vorhanden, daß man' sich sofort Alles verschaffen kann, was man will, und sollte es die zierlich gebundene Ausgabe eines Mode-Schriftstellers oder ein vollständig ausgestatteter Sarg sein, wiewohl das Schatzkästchen aus letzterem traurigen Artikel einen kaum zu erschwingenden Luxusgegenstand gemacht hat.

Vier Theater sind vorhanden, und in einem derselben kann man stets auf eine ganz gute Vorstellung rechnen. Mit den Londoner Bühnen darf man sie freilich nicht vergleichen, wie denn überhaupt Vergleich des Coloniallandes mit dem Mutterlande stets sehr sorgfältig angestellt sein wollen. Melbourne ist eine Stadt von nicht ganz 260,000 Seelen und dabei weist Australien mit Tasmanien und Neu-Seeland auf einem Flächenraume, der sechshundzwanzigmal größer ist als Großbritannien und Irland, eine Bevölkerung auf, die nach den letzten statistischen Ermittlungen nicht einmal derjenigen Londons gleichkommt.

In einem Punkte allerdings hätte das Mutterland den Vergleich mit der Colonie zu schenken, es ist das das Klima. Es kommt häufig vor, daß Familien, nachdem sie sich in Australien ein Vermögen erworben, nach England zurückkehren wollen, dort aber das Klima nicht vertragen können. „Ich habe — so sagt ein Berichterstatter der Londoner „Times“ — in Melbourne die Zeit verbracht, die man als die schlechteste des Jahres ansiehen kann und die dem europäischen Winter entspricht. Während dieser Zeit zeigte das Thermometer im Schatten 100 Grad Fahrenheit. Während des Sommers ist indes die Hitze nicht die größte Plage in Melbourne, als diese muß man den heißen Wind ansehen, der stets große Sandmassen mit sich führt. Ich hatte sagen hören, daß der gesürchete „Samum“ der Wüste im Vergleich zu diesem nur eine erfrischende Brise sei und hätte mich gerne einmal davon überzeugt. Endlich kam Gelegenheit hierzu und man sagte, daß der Windsturm einer der schrecklichsten gewesen, die man je erlebt habe. Ich war angenehm überrascht, als ich gewahrte, daß es gar nichts war im Vergleich zu der Hitze, die man oft in Indien auszusteilen hat. Auch die Belästigung durch den Sand ist nicht übermäßig groß; wie man wissen will, kommt dieser in direkter Linie von der ägyptischen Küste. Nach dem Thermometer gemessen, das im Schatten 108—110 Grad Fahrenheit zeigte, war die Hitze allerdings eine schreckliche; allein man darf

* Nachdruck verboten.

das Thermometer nicht ausschließlich als maßgebend betrachten, man muß die Wirkung auf den menschlichen Körper dabei in Betracht ziehen, und danach stellt die Hitze sich als eine ganz andere wie die in Indien dar. Sie ist trocken, anstrengend und in ihrer momentanen Wirkung stärkend. Eine Reaction tritt allerdings ein, wenn der Wind lange andauert, was jedoch nur selten vorkommen soll.“

Die Abende und Nächte sind in der Regel frisch, oft sogar kalt, und das meist während der warmen Jahreszeit. Es ist das der einzige Vorwurf, der sich gegen das Klima Melbournes erheben läßt. Der Wechsel der Temperatur ist ein zu jäh für junge, schwächliche oder unvorsichtige Personen, und daher erklärt sich die auf den ersten Anblick überraschende Thattheile, daß in Melbourne die Sterblichkeit größer ist als in London und den meisten englischen Städten. Nimmt man dagegen die Sterblichkeit von Melbourne zusammen mit der seiner Vorstädte, so ist sie geringer als die Londoner; nun liegen aber die Vorstädte so nahe bei der Stadt, daß sie mit dieser eigentlich nur ein Ganzes ausmachen und sich von ihr nicht absondern lassen. Der Fremde, der durch die Stadt von einer Vorstadt nach der anderen fährt, merkt gar nicht, daß er aus Melbourne herausgekommen ist.

Um und für sich bilden die Vorstädte einen der größten Reize und den hauptsächlichen Stolz der Stadt. Die Bewohner Londons halten sich für glücklicher als die Einwohner der meisten anderen europäischen Großstädte, weil sie in ihrer Nähe Seeluft und Seebäder haben. Die Melbournier haben jedoch nicht allein ihre Brighton, wohin sich die Reichen zurückziehen, indem sie die Menge hinter sich zurücklassen, sondern selbst für den Armuten die schönsten Bäder und die reinste Seeluft, und das an einem Punkte, den man nach kurzen Spaziergange zu Fuß erreichen kann. Mit der Eisenbahn kostet die Fahrt hin und her etwa 30 Pfennige; in 10 Minuten wird man bis hundert Schritte vor das Meer gebracht.

Hier allerdings legen die Haifische dem vorsichtigen Badegäste die verhältnismäßig hohe Abgabe von 50 Pfennigen auf, da die Anzahl und Wildheit dieser Wasserbewohner das Baden in offenem Meere etwas gefährlich machen. Man hat daher die Badeplätze mit Pallisaden eingefriedigt, durch welche „des Meeres Hyänen“ den Badenden zwar mit gefähriger Gier, aber vergebens anstarren. Ein solcher Badeplatz ist so etwas wie ein umgekehrtes Aquarium, die Besucher befinden sich im Käfige und das Getier draußen. Die Pallisaden-Einfriedigung ist eine so feste, daß eine ganze Herde von Flusspferden ihr nichts anhaben könnte. Einer derartigen Sicherheit gegenüber kann die Ausgabe von Six-pence nicht in Betracht kommen.

Um Uebrigens sind die Melbournier nicht so auf Seeluft und Seebäder veressen, wie die Londoner. Sie haben das auch nicht nöthig. Melbourne selbst erfreut sich der trefflichsten Luft; statt der engen winzigen Straßen, wie wir sie in Europa in allen alten Städten antreffen, in deren Straßenverschlingungen die Luft kaum Zutritt findet, bietet das nach einheitlichem Plane erbaute Melbourne schöne breite Verkehrswege. Die Straßen schneiden sich alle rechtwinklig mit geometrischer Genauigkeit, so daß Luft und Wind frei circulieren.

Alles das mag sehr gesund sein, aber malerisch und dem Auge gefällig stellt es sich nicht dar; doch macht das Ganze keinen unmangenehmen Eindruck. Mehr stört der Mangel an Harmonie, wie er sich an gewissen Punkten durch die elenden Baracken zu erkennen gibt, die dicht neben den schönsten Häusern stehen und an die Zeit gemahnen, da Melbourne entstand und man dort mehr Sinn für Goldgräberei als für architektonische Schönheit hatte. Diese schwinden indes immer mehr und mehr und machen glanzvolleren Wohnstätten Platz. Melbourne hat einzelne Straßen, deren sich keine europäische Großstadt zu schämen brauchte.

Uebrigens deutet selbst an den kleineren Häusern nichts auf Armut hin. Was vielleicht in Melbourne am bemerkenswertesten ist und den Fremden am meisten frappirt, ist die Abwesenheit des Elends und der Unreinlichkeit. Es gibt arme Quartiere, aber man muß wissen, wo sie liegen, um sie zu finden; man muß sich förmlich nach ihnen hin bemühen. Man trifft eine Anzahl kleinerer Häuser und Holzhütten an, allein von den Besitzern derselben keinen, der nicht mit allen Bequemlichkeiten und außerdem mit allem Luxus des Lebens umgeben wäre.

In dieser flüchtigen Beschreibung und Vogelschau-Skizze von Melbourne haben viele der Erwähnung werthe Gegenstände nicht Raum finden können. So besitzt z. B. die Stadt eine öffentliche Bibliothek, wo selbst der Arme von Morgens 10 Uhr bis zum Abend ein Obdach findet und dem Leier 100,000 Bände zur Verfügung stehen. Darum mehr bei späterem Anlaß.